Nr. 293 * Ausgabe B Nr. 145
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 293

Abend-Ausgabe

Freitag, 24. Juni 1921
50. Jahrgang

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Durchführung des Räumungsplans in Oberschlesien.

Die interalliierte Kommission billigt den Räumungsplan.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

D Breslau, 24. Juni.

Aus Oppeln erfahre ich, daß **der von dem General Hoefer und Hennecker ausgearbeitete Plan einer fukzessiven Räumung Oberschlesiens durch die Aufständischen und den deutschen Selbstschutz von der interalliierten Kommission angenommen ist.** Der Abschluß der Verhandlungen wird augenscheinlich nur deshalb verzögert, weil die interalliierte Kommission noch mit Korfanty verhandelt. Ein Widerstand des deutschen Selbstschutzes gegen seine Zurücknahme ist nicht zu erwarten.

*

Die von Oberschlesien zurückgekehrte **Kommission** ist nach Mitteilungen von zuständiger Stelle der Ansicht, daß die **interalliierte Kommission nunmehr fest entschlossen sei, daß Land von den Insurgenten zu säubern.** Die **Entscheidung** der interalliierten Kommission über den Hennecke-Hoeferschen **Säuberungsplan** ist voraussichtlich morgen zu erwarten.

Das Martyrium der deutschen Beamten

Ein Protest an die Interalliierte Kommission.

Kattowitz, 23. Juni. (W. T. B.)

Der Bund der oberschlesischen Beamtenschaft hat an die interalliierte Kommission folgende Eingabe gerichtet:

„Die im Bunde der oberschlesischen Beamtenschaft organisierte Beamtenschaft hat sich am Tage der Verwaltungsübernahme Oberschlesiens, am 11. Februar 1920, in den Dienst der interalliierten Kommission gestellt und arbeitet bereits seitdem nach deren Anweisung in loyaler und treuer Pflichterfüllung. Dafür wurde die Wahrung des Gesetzes, der Freiheit und Gerechtigkeit in der feierlichen Bekanntmachung vom 11. Februar 1920 versprochen. Seit dem 3. Mai befindet sich die oberschlesische Beamtenschaft des Aufruhrgebietes in einer unbeschreiblichen Lage. Die Beamten der unter dem unmittelbaren Befehl der interalliierten Kommission stehenden Landjägerei und aus ihren Dienstorten vertrieben, viele sind bedroht, verschleppt, mißhandelt oder ermordet worden. Die Beamten der ebenfalls unmittelbar der interalliierten Kommission unterstellten Spezialpolizei stehen gleichzeitig unter dem Kommando der polnischen Gendarmerie und der interalliierten Kommission, z. B. in den Gemeinden Laurahütte und Schoppinitz des Landkreises Kattowitz. Die Beamten müssen, soweit sie nicht vertrieben oder geflüchtet sind, nachdem sie polnisches Treugelöbnis haben unterschreiben müssen, ihre Dienste unter der Gewalt des polnischen Platzkommandanten und der sogenannten Feldgendarmerie der Insurgenten versehen. **Die Beamten der Eisenbahn werden durch schwere Peinigungen und Waffengewalt gezwungen, im Eisenbahnbetrieb der Aufrührer Dienste zu leisten,** dabei auch für den Transport von Munition, Waffen und Aufrührern tätig zu sein, also den Aufruhr geradezu zu unterstützen. **Viele Lehrer wurden vertrieben und mißhandelt oder werden für abgesetzt erklärt,** wenn sie sich nicht den Weisungen fügen, die polnische Landräte unter Ueberschreitung der ihnen von der interalliierten Kommission übertragenen Befugnisse erlassen. Versicherungen über Schonung des Lebens und der Habe haben sich bei früheren Aufständen vielfach als leere Phrasen erwiesen.

Den Beamten des Gerichts, der Post, der Finanzen und der unmittelbaren Staatsverwaltung ist die Ausübung ihrer Amtsbefugnisse fast gänzlich unmöglich gemacht. Die Kommunalbeamten sind zwangsweise einer von den Insurgenten geschaffenen „obersten Zivilverwaltung" unterstellt. Sie müssen Unterlagen für Rekrutierungsstammrollen schaffen oder Stammrollen aufstellen und werden dadurch **zu landesverräterischen Handlungen genötigt.** Jetzt sollen sie sogar bei einer Steuerveranlagung im Interesse der Insurgenten mitwirken. Wilde Kreisausschüsse setzen sich an die Stelle der rechtmäßigen. Die Kreisbeiräte maßen sich unter Ueberschreitung der ihnen von der interalliierten Kommission übertragenen Befugnisse die Amtstätigkeit der Landräte an, erlassen eigenmächtig Verfügungen und Anweisungen an die Landgemeinden und Gutsbezirke. Die Postbeamten sind gezwungen, unter Bruch gesetzlicher Bestimmungen zu arbeiten. Eine Reihe von Postbeamten ist verschleppt und wird unter grausamen Peinigungen gefangen gehalten. Die sämtlichen Bergbeamten sind durch Androhungen schärfster Maßnahmen gezwungen, sich einer von den Insurgenten eingerichteten Zwangsverwaltung zu unterstellen.

Die Beamten, die unter diesen Verhältnissen ihr Amt noch ausüben, tun dies mit Ausnahme einiger Abtrünniger nicht freiwillig oder aus Gleichgültigkeit, sondern gezwungen durch den **ungeheuren Terror der bewaffneten, vor keiner Grausamkeit zurückschreckenden Insurgenten.** Ungeheuer ist ihr Seelenkampf. **Sie arbeiten als Sklaven der Gewalt, jeder Handlungsfreiheit und des Rechts der freien Meinungsäußerung beraubt,** tief gebeugt durch die Schmach, von der Gnade und Willkür gewalttätiger Rebellen abhängig zu sein.

Mehr als sechs Wochen warten wir vergeblich auf Hilfe und Erlösung, Erlösung aus den Abgründen beispiellosen Unrechts. Mit erstaunlicher Ruhe, Langmut und Selbstbeherrschung hat die Beamtenschaft Oberschlesiens alle Drangsal und Nöte dieser schreckvollen Zeiten ertragen. **Sie steht am Ende ihrer Kraft** und hat wohl das Recht, mit der gesamten friedlichen Bevölkerung des unglücklichen Landes von der interalliierten Kommission zu fordern, daß nunmehr endlich in der Erfüllung der in der Bekanntmachung vom 11. Februar 1920 in feierlicher Form gemachten Zusage Recht und Gesetz wiederhergestellt und die Rechtsbrecher rücksichtslos und gnadenlos bestraft werden."

Immer noch Insurgententerror.

Ausschreitungen gegen deutsche Postbeamte und Arbeiter.

Beuthen, 24. Juni. (W. T. B.)

Nachdem seit drei Tagen der Postverkehr mittels Eutentezuges wieder behelfsmäßig aufgenommen worden ist, waren bereits am dritten Tage dieser provisorischen Postwiederaufnahme die deutschen Postbeamten schweren tätlichen Beleidigungen der Polen ausgesetzt. Die Insurgenten, die auf dem Beuthener Bahnhof das Regiment führen, versuchten, den deutschen Postbeamten die deutschen Kokarden von den Mützen abzureißen. Die Beamten leisteten Widerstand. Der Vermittelung des Postdirektors gelang es, den Vorfall beizulegen.

Wie aus Laurahütte gemeldet wird, sind die Aufständischen in den Besitz der Mitgliederlisten der deutschen Gewerkschaften gekommen und haben in diesen Tagen etwa 20 Angehörige dieser Gewerkschaften verhaftet und verschleppt. Auch Mißhandlungen sind dabei vorgekommen.

Posen, 24. Juni. (T. U.)

Die Deutschenhetze in Polen nimmt ihren Fortgang; teilweise nimmt sie antisemitischen Charakter an. Deutsche in Ansiedelungsdörfern werden von der Volksmenge in Gegenwart der Polizei gezwungen, Erklärungen abzugeben, daß sie sofort ohne Hab und Gut auswandern wollen. Besonders ernst waren die Ausschreitungen in Elsenau und Mekronosk.

Aus Furcht vor weiteren Ausschreitungen haben zahlreiche wohlhabende deutsche Familien Bromberg fluchtartig in der Richtung auf Danzig verlassen.

Beginnende Einsicht in Paris?

Oberschlesien und das Kabinett Wirth.

Paris, 23. Juni. (Eigen. Tel.)

Die letzten Nachrichten aus Oberschlesien haben am Quai d'Orsay einige Beunruhigung hervorgerufen. Die französische Regierung, die bemüht ist, die Ansprüche Polens auf Oberschlesien durchzusetzen, gerät den eigenen Verbündeten gegenüber durch die intransigente Haltung der Insurgenten in eine peinliche Verlegenheit. Außerdem gewinnt die Erkenntnis Raum, daß eine Benachteiligung Deutschlands bei der Aufteilung Oberschlesiens die Stellung des Kabinetts Wirth erschüttern und jeder Verständigung den Boden entziehen könnte. Zurzeit ist man im französischen Finanzministerium bemüht, den Schaden, den der Verlust Oberschlesiens für Deutschlands Finanzwirtschaft verursachen würde, ziffernmäßig festzustellen. Man hat berechnet, daß der **Verlust des Industriegebiets Deutschland um eine halbe Milliarde Goldmark jährlich weniger zahlungsfähig machen würde.** Allein die Einnahmen aus der Kohlensteuer werden auf 1½ bis 2 Milliarden Papiermark geschätzt, und die aus den übrigen industriellen Betrieben Oberschlesiens eingehenden Steuersummen auf 5 bis 6 Milliarden Papiermark, so daß durch den Wegfall des oberschlesischen Industriegebiets die von Deutschland übernommene Zahlung der Annuitäten beeinträchtigt werden könnte.

London, 24. Juni. (E. C.)

Zu der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Chamberlain: „Falls der Vorschlag über Oberschlesien, auf den Briand und Curzon sich einigten, nicht die erhofften Ergebnisse zeitigen sollte, werden die Alliierten bereit sein, die ganze Frage einer Sachverständigenkommission zu übertragen, die in London oder Paris tagen und beauftragt sein würde, dem Obersten Rat zur Seite zu stehen, um zu einer endgültigen Entscheidung zu gelangen." Der parlamentarische Leiter des Unterhauses erklärte, es sei beschlossen worden, daß sich der Oberste Rat in Boulogne im Laufe des Juli versammeln solle, um alle noch schwebenden Fragen zu prüfen. Chamberlain erwähnte dann noch, daß die Besprechungen von Paris in freundschaftlichem Geiste gehalten worden seien. Frankreich und England wollten in enger Zusammenarbeit handeln, sowohl was Kleinasien als was Oberschlesien betreffe.

„United Telegraph" meldet: Hinsichtlich der nächsten Konferenz des Obersten Rates, die auf den 15. Juli angesetzt ist, glaubt man, daß England die endgültige Regelung der im März gegen Deutschland angewandten Sanktionen verlangen wird, und zwar so, daß die Zollgrenze bei dem rechten Rheinufer in dem Maße zurückverlegt werde, wie Deutschland seinen Verpflichtungen gemäß dem Londoner Abkommen vom Mai dieses Jahres nachkomme. Alsdann würden Ruhrort, Duisburg und Düsseldorf geräumt werden.

In einer in Manchester gehaltenen Rede erklärte der Lordkanzler mit Bezug auf die Anzeichen der Erneuerung des deutschen Handels, niemals könne die Wohlfahrt, die vor dem Kriege bestand, erreicht werden, wenn die zu Boden geworfene Nation nicht in die Lage versetzt würde, wieder eine Rolle zu übernehmen, die sie zu einem tätigen Teilhaber am Wiederaufbau der Welt mache. (Beifall.) Jetzt, nachdem die schuldigen Nationen bestraft worden seien, sei es an der Zeit, ohne Rachsucht den Handel wieder aufzunehmen. **Man könne nicht eine große Nation zwingen, eine ungeheure Entschädigung zu zahlen, wenn dieser Nation die Möglichkeit und die Mittel vorenthalten würden, um die Industrie fortzuführen, die sie allein in den Stand setze, die Entschädigung zu bezahlen.** Was die Zahlungsweise der Entschädigung anbetreffe, so wolle niemand das Papiergeld der Schuldnernationen erhalten.

*

* Zu der beabsichtigten **Bildung eines republikanischen Selbstschutzes in Breslau** erfahren wir, daß der Reichspräsident eine Verordnung erlassen wird, die eine **sofortige Auflösung aller bestehenden Selbstschutzverbände** befiehlt. Damit ist auch die Frage einer republikanischen Organisation erledigt.

Die Großmächte und die Petroleumvorkommen der Welt.

Der internationale Wettbewerb um die holländischen Oelquellen. — Eine Denkschrift der niederländischen Regierung.

Von unserem Korrespondenten

Paul Scheffer.

Haag, Ende Juni.

Der holländische Kolonialminister hat an die Erste Kammer, die demnächst zur Behandlung der Vorlage über die Petroleumkonzessionen von Djambi auf Sumatra zusammentritt, die in solchen Fällen übliche Denkschrift über die Regierungsvorlage gerichtet. Es wird nochmals betont, daß die holländische Regierung eine Politik der offenen Tür befolge, aber zugleich auch, daß die holländische Regierung in keiner Weise Versuchen nachgeben werde, die von außen her gemacht würden, um die holländische Verwaltung oder holländische Gesetzgebung zu beeinflussen. Weder aus Gründen der nationalen Würde, noch praktischer nationaler Interessen wegen könne die holländische Regierung sich anders verhalten. Dies sei um so mehr der Fall, als jede Konzession, die man an einen Staat mache, anderen Staaten nicht verweigert werden könne.

In diesem Zusammenhang, so fährt die Denkschrift fort, ist es interessant, daß dieser Tage der japanische Gesandte an die holländische Regierung die Anfrage gerichtet hat, ob es möglich sei, daß auch japanisches Kapital an der Petroleumgewinnung in Niederländisch-Indien teilnehme. Die Denkschrift sagt weiter, daß die holländische Regierung sich nicht den vom amerikanischen Gesandten vertretenen Standpunkt zu eigen machen könne. Das Hauptziel der amerikanischen Bemühungen sei, sich einen bestimmten Anteil an der Gewinnung des niederländisch-indischen Petroleums zu sichern. Demgegenüber müsse darauf hingewiesen werden, daß die Verteilung des Petroleums Angelegenheit des Direktoriums sei, und daß es sich im Falle des Djambi-Vertrages um eine Privatgesellschaft nach rein kaufmännischen Gesichtspunkten handele. Unter anderen Umständen müßten nationale Interessen maßgebend sein. Das Memorandum verweist weiterhin auf die Tatsache, daß in Niederländisch-Indien noch große Petroleumvorkommen außerhalb Djambis zu erschließen seien.

Zum Schluß erklärte sich der Kolonialminister bereit, den Außenminister mit dem er sich übrigens in dauernder Fühlung befinde, zu ersuchen, eine für die ganze Welt verbindliche Regelung der internationalen Probleme der Petroleumerschließung durch den Völkerbund anzustreben. Das Ergebnis sei allerdings zweifelhaft, weil Amerika kein Mitglied des Völkerbundes sei.

Die „Anfrage" des japanischen Gesandten, die selbstverständlich die Anmeldung eines Anspruches in sich schließt, stellt den natürlichen Gegenzug gegen das Vorgehen Amerikas in der Djambi-Angelegenheit dar und zeigt das Spiel der Kräfte, die sich um die Djambi-Frage drehen. In ihrer Mitteilung an die erste Kammer ist die holländische Regierung in der Darlegung ihrer Beweggründe weiter auf internationales Gebiet gegangen als bis. r. Augenscheinlich will sie mit dem Hinweis, daß es Amerika auf die Sicherung eines Anteils an der Produktion selbst ankomme, die erste Kammer darauf aufmerksam machen, daß es sich hier um Möglichkeiten handle, die im Kriegsfall für die internationale Lage Hollands von größter Bedeutung werden könnte.

Bei einem Ausbruch von Feindseligkeiten im Pacific wird Niederländisch-Indien für die in Betracht kommenden Flotten wegen der dortigen reichen Petroleumvorkommen eine Anziehungskraft haben, die der Neutralität Hollands höchst gefährlich werden kann. Diese Besorgnisse, deren Besprechung in der holländischen Oeffentlichkeit selten ist, spielen ohne Zweifel eine maßgebende Rolle in der ostasiatischen Politik Hollands. Dem vom Kolonialminister gestreiften Plan, den Völkerbund für eine Gesamtregelung der Petroleumfrage in der ganzen Welt in Anspruch zu nehmen, steht die schon mehrere Male wiederholte offiziöse Ankündigung der Harding-Regierung gegenüber, daß eine von Amerika veranstaltete Weltblockkonferenz die internationale Abrüstungskonferenz ergänzen solle. Auch diese Tatsache, auf welche die Denkschrift keinen Bezug nimmt, zeigt die außerordentlich schwierige Lage Hollands. Der Vorschlag wäre zugleich eine Honorierung der amerikanischen Pläne, es sei denn, daß Amerika in der nächsten Zeit einen Uebergang zum Völkerbund findet. Das ist aber durchaus unwahrscheinlich. Es wird Holland schon wegen seiner Haltung in der Djambi-Frage selbst vorgeworfen, daß es auf der englischen Linie gehe. Da die „Bataafsche" tatsächlich in den englisch-holländischen Konzern der Royal Dutch Shell gehört, die als vorzugsweise englisches Unternehmen gilt, so würde eine Anrufung des Völkerbundes Holland weiter als Parteigänger einer bestimmten Machtgruppe zeigen. Alle Erwägungen, die man anschließend an die Djambi-Frage anstellt, führen notgedrungen in die große Politik. Man versteht das Bedürfnis Hollands, eben aus diesem Grunde die Djambifrage als eine Angelegenheit der Wahrung der holländischen Interessen darzustellen. Dazu hat Holland völkerrechtlich allen Grund. Amerika hat sich bis jetzt sehr gemäßigt gezeigt, aber es hängt ganz von den interessierten Großmächten ab, wie weit Holland mit seiner jetzigen Haltung durchkommt. Uebrigens macht es den Eindruck, daß der japanische Gesandte seine „Anfrage" gelegentlich der Anwesenheit des japanischen Kronprinzen in Holland gestellt hat.

Die Wiederaufbauverhandlungen mit Frankreich.

Uebertriebene italienische Befürchtungen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 24. Juni.

Das Gespenst eines französisch-deutschen Einvernehmens und die angeblich daraus folgende Wirtschaftshegemonie läßt die italienische Presse nicht schlafen. Bemerkenswert ist ein Leitartikel des „Messaggero", der ein französisch-deutsches Abkommen den Ausgangspunkt, nicht das Ziel der deutsch-französischen Beziehungen nennt und der italienischen Regierung rät, nicht etwa das Beispiel Englands nachzuahmen und gegen das neue französisch-deutsche Verhältnis zu intrigieren, sondern Anschluß zu suchen. Das Ideal Italiens wäre ein Abkommen zu dreien unter Teilnahme Italiens, welches zwar nur wenig geben könne, aber auch nur wenig, nämlich sein Existenzrecht, heische. Was Italien von einem französisch-deutschen Trust verlange, sei also eher etwas Negatives als etwas Positives, nämlich, daß der italienischen Industrie einiges Wohlwollen entgegengebracht, ihr Lebens- und Arbeitsrecht respektiert und sie als Ergänzung herangezogen werde. Italiens Funktion im französisch-deutschen Verhältnis werde auch eine starke politische Seite haben und könne hierdurch die scheinbare wirtschaftliche Passivität ausgleichen.

Paris, 23. Juni. (U. T.)

Die französisch-deutschen Besprechungen werden am nächsten Montag in Paris fortgesetzt. Charles Lefèvre und Chenisson werden in Paris zurückerwartet. Sie sollen mit ihren Besprechungen in Berlin vor allem eine Preisermäßigung für die Lieferung der Holzhäuser erlangt haben. Bergmann und Guggenheimer, die Vertreter Rathenaus, werden am Sonntag abend in Paris eintreffen, um schon am Montag die Unterhandlungen aufzunehmen. Man nimmt an, daß bis dahin den alliierten Mächten über die bisherigen Ergebnisse der Unterhandlungen zwischen Loucheur und Rathenau Kenntnis gegeben sein wird, denn bis jetzt ist weder England, Italien noch Belgien ein Bericht Loucheurs über die Besprechungen in Wiesbaden unterbreitet worden. Die italienische Regierung hat erstaunt darauf hingewiesen, daß sie nicht sofort über die Besprechungen auf dem Laufenden gehalten worden sei. Wie verlautet, wurde einer Einladung Englands zu einer Besprechung mit dem belgischen Vertreter in der Wiedergutmachungskommission oder mit dem belgischen Außenminister Jaspar von der belgischen Regierung nicht stattgegeben. Der „Petit Parisien" teilt heute mit, daß die Mission der französischen Sachverständigen für den Wiederaufbau in Berlin der Regelung von Fragen zweiter Ordnung galt, die die Rückgabe verschiedener Kategorien von Gegenständen betreffen, wie beispielsweise Holz, Handwerkszeug und Materialien anderer Art, die Deutschland in Elsaß-Lothringen beschlagnahmte. Es handelt sich darum, die Liquidation dieser seit langer Zeit in der Schwebe befindlichen Frage gegebenenfalls in Form einer Tauschabgabe Deutschlands herbeizuführen. Andererseits wollten beide französischen Sachverständigen die deutsche Regierung um die Entsendung mit Vollmachten ausgerüsteter Vertreter nach Paris ersuchen, und zwar zur Regelung der Zahlungsweise und Preise für die deutschen Lieferungen. Sie wollten außerdem das Problem der Gestellung deutscher Arbeitskräfte zur Sprache bringen. Das Blatt erklärt, daß bei der ersten Zusammenkunft der in der nächsten Woche nach Paris reisenden deutschen Vertreter mit Loucheur die Frage der Reparationen in die Phase der praktischen Abmachungen eintreten werde.

Die Reichsgerichtsurteile vor dem Unterhaus

London, 23. Juni. (W. T. B.)

Im Unterhause erklärte der Generalstaatsanwalt in Beantwortung einer Anfrage, es bestehe nicht die Absicht, dem Hause den vom Generalstaatsanwalt erstatteten Bericht über die Leipziger Prozesse vorzulegen. Dieser sei lediglich zur Information des Kabinetts bestimmt. Sobald die gegenwärtig laufende Reihe von Prozessen abgeschlossen sei, werde das Haus Gelegenheit erhalten, darüber zu reden, wenn der allgemeine Wunsch seiner Mitglieder dahin gehe. Aber es sei von Wichtigkeit, daß vorzeitige Meinungsäußerungen vermieden würden, insbesondere, weil es sich hier um einen Gegenstand handle, bei dem die Alliierten gemeinsam vorgehen müßten. Wedgwood Benn fragte, wann die Entscheidung der Alliierten über ein weiteres Vorgehen getroffen werden würde, da die bereits ergangenen Urteile als Verhöhnung angesehen werden müßten. Der Generalstaatsanwalt widerlegte, es sei ganz klar, daß, bevor die französischen Fälle verhandelt seien, eine Zusammenkunft der Alliierten keinen nützlichen Zweck dienen könne.

Cecil gegen Lloyd George.

Ein „Komplott" im englischen Kabinett?

(Telegramm.)

London, 23. Juni. (W. T. B.)

Lord Robert Cecil erklärte in einer Rede: „Die Koalitionsregierung ist ein Mißerfolg. Wir wollen eine Regierung, an deren Spitze ein Mann steht, dem wir wirklich vertrauen können, nicht ein Mann, der nur gewandt ist und reich an Hilfsmitteln, sondern ein solcher, an den das Volk wirklich glauben kann. Lord Robert Cecil bezeichnete als einen solchen Mann den Herzog von Devonshire.

„Manchester Guardian" veröffentlichte gestern einen Artikel, wonach innerhalb der englischen Regierung ein Komplott aufgedeckt wurde, um Lloyd George zu stürzen. An der Spitze dieses Komplotts standen angeblich Lord Birkenhead, der Lordkanzler, und Winston Churchill. Da aber Churchill die Angriffe gegen Lloyd George nicht eröffnen wollte, weil er nicht vom Unterhaus Unterstützung zu erwarten hatte, wurde der Versuch aufgegeben. Gestern abend nun dementierte Lord Birkenhead diese Mitteilung und bezeichnete sie als Erfindung. Indessen scheint an dem Plan doch etwas Wahres zu sein. Die heutige „Daily Mail" erklärt nämlich, daß die Mitteilung des „Manchester Guardian" verfrüht erfolgte und der Plan deshalb scheiterte. Außerdem habe man den gegenwärtigen Zeitpunkt, da die Konferenz der Dominions in London tage, nicht für geeignet gehalten, um eine Kabinettskrise herbeizuführen. Es bestehe zweifellos ein Komplott gegen Lloyd George, und dessen Mittelpunkt sei Churchill, welcher übrigens auch der Angelpunkt jeder künftigen Regierungskombination sein werde. Churchill ist der Ueberzeugung, daß die Stunde nahe sei, wo er der jetzigen Regierung Lebewohl sagen werde. Eine große Anzahl seiner politischen Freunde wird das gleichfalls tun. Der für gestern im Unterhaus geplante Ansturm gegen das Kabinett scheiterte. Mit großer Mehrheit von 250 gegen 40 Stimmen wurde das Gehalt des Ministers ohne Portefeuille Addison nach einer Rede Lloyd Georges bewilligt.

Vor der Antwort Griechenlands.

(Privatmeldung.)

London, 24. Juni.

Die hiesige Presse meldet aus Athen, daß sämtliche griechischen Zeitungen ohne Parteiunterschied sich gegen den Vermittlungsvorschlag aussprechen würden für den Fall, daß die Entente verlange, daß Griechenland auf Smyrna verzichtet.

London, 24. Juni. (E. E.)

Im Unterhaus erklärte Chamberlain, wenn die griechische Regierung nicht bereit sei, den erteilten Ratschlägen Gehör zu geben, so müßten die alliierten Mächte ihr die Verantwortung für die Fortsetzung der Feindseligkeiten überlassen. Falls die griechische Regierung eine Vermittlung der Großmächte annehme, seien die Alliierten bereit, die türkische Regierung zu einer sofortigen Waffenruhe und zum Beginn von Friedensverhandlungen aufzufordern. Nach dem Korrespondenten der „Morning Post" in Konstantinopel hat der kemalistische Minister für auswärtige Angelegenheiten auf indirektem Wege der griechischen Regierung ein neues Friedensangebot gemacht. Das Parlament habe erklärt, wenn Griechenland zu einer friedlichen Lösung geneigt sei, würde die Regierung von Angora auch ihrerseits die Lage von einem anderen Gesichtspunkte aus ansehen. Indessen könne kein Vorschlag angenommen werden, der nicht die Rückkehr von Smyrna und Thrazien zur Türkei einschließe. „Daily Telegraph" erklärt, daß die griechische Offensive infolge der Vorstellungen der englischen Regierung in Athen vertagt worden sei. Dieser Schritt sei am 15. Juni erfolgt. Die Athener Regierung sei gebeten worden, den Befehl zum Beginn der Offensive zurückzuhalten, bis die Entscheidung der Besprechung zwischen Briand und Curzon bekannt sei. Nach gewissen Informationen aus Smyrna soll König Konstantin leidend sein und seinen Plan aufgegeben haben, nach Brussa zu reisen. Er beabsichtigt, nach Athen zurückzukehren, wenn sein Gesundheitszustand ihm dies gestatten wird.

Neue Rede Briands über Oberschlesien.

Paris, 24. Juni. (W. T. B.)

Heute nachmittag wird der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine Sitzung abhalten, in der Ministerpräsident Briand sich über die Angelegenheiten der äußeren Politik, namentlich über die oberschlesische Frage, die Sanktionen im Rheinlande und die Orientfrage aussprechen wird.

Katholisch-sozialistische Verständigung in Italien?

Kein Rücktritt Storzas und Labriolas.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 24. Juni.

Das „Giornale d'Italia" hält eine Verständigung der katholischen mit der sozialistischen Partei für wahrscheinlich. Das Programm enthält die Forderung einer Revision der Verträge von Versailles, Saint Germain und Sèvres und der Unterstützung Deutschlands, damit es seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Sowohl Graf Sforza als der Arbeitsminister Labriola haben sich von Giolitti dazu bewegen lassen, ihre Rücktrittsgesuche zurückzuziehen.

Gestern suchte der Slawe Wilfan gegen die jüngsten Beschuldigungen der Fascisten zu protestieren und schob den Fascisten die Schuld am Brande des jugoslawischen Balkanhotels in Triest und an anderen Gewalttaten zu. Die Behauptung, die Slowenen seien austrophil gewesen, sei merkwürdig, da auch manche Triestiner Italiener unter dem Drucke der Gewalt dem Kaiserhause huldigten. Unter großem Lärm der Rechten muß Wilfan schließen. Alsdann erhob sich der Deutsche Reuth-Mitolussi, um den Südtiroler deutschen Verband zu verteidigen. Er rief: „Wir sind hier vier Deutsche gegen 526 Italiener. Wir können uns nicht wehren und appellieren darum an eure Generosität!" (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Die Slawen und die Deutschen wurden aus dem gemischten Kammerausschuß, dem sie angehören, ausgeschlossen; sie reichten hierauf gegen einen Protest ein.

Sthamer bei Curzon.

Der deutsche Botschafter in London, Sthamer, stattete gestern Lord Curzon einen Besuch ab. An zuständiger Berliner Stelle wird uns erklärt, daß der Besuch lediglich der Erörterung laufender Angelegenheiten galt.

Die heutige Reichstagssitzung.

Die Deutschen-Mißhandlungen in Oberschlesien.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst **kleine Anfragen.** Abg. v. Schoch (D. Vp.) fragt, was die Regierung unternehmen wolle gegen die empörenden Mißhandlungen und Beschimpfun, die deutsche Staatsbürger von französischen Offizieren und Mannschaften in Oberschlesien erfahren haben. Ein Regierungsvertreter antwortet, die Regierung habe wiederholt gegen diese unerhörten Vorgänge bei der interalliierten Kommission protestiert, ohne daß bisher Abhilfe geschaffen sei. Gegen einige besonders schwere Fälle sei neuerdings Protest erhoben.

Auf eine Frage des Abgeordneten Dr. Semmler (Deutschvölk. Vpt.), ob den oberschlesischen Einwohnern der durch die polnischen Insurgenten angerichtete Schaden ersetzt wird, erklärt der Regierungsvertreter mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verhandlungen müsse sich die Regierung die Antwort vorbehalten.

Abgeordneter Beuermann (D. Vp.) fragt an, was die Regierung zum **Schutze der Deutschen in Polen** tun wolle, um ähnliche **Deutschenpogrome** zu verhindern, wie sie in Ostrowo vorgekommen seien. Die polnischen Zivil- und Militärbehörden hätten nichts getan, um die ihnen bekannten Vorbereitungen zum Pogrom zu verhindern. Die polnische Regierung habe allerdings die Verhütung ähnlicher Vorgänge zugesagt, aber trotzdem seien **schon wieder neue Pogrome im Gange.** Von der polnischen Regierung müsse nachträglich der Schutz ihrer Staatsbürger deutscher Abstammung gefordert werden. (Beifall.)

Die Ernte des Winters.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Leopold Schmidt.

II.

Ich habe neulich (vgl. Nr. 275) von den wichtigsten neuen Werken gesprochen, die in dem reichen Betriebe dieses Winters an uns vorübergezogen sind. Was das Theater anbetrifft, haben wir aber auch die Auffrischung älterer Werke als künstlerischen Gewinn zu buchen. Die Staatsoper brachte neueinstudiert Puccinis „Bohème", Vorspinns „Zar und Zimmermann" und Wagners „Tristan und Isolde" heraus. Hier gilt es, einen Augenblick zu verweilen, denn die Besetzung der Titelpartien mit Joseph Mann und der Wildbrunn gab der Aufführung eine besondere Note. Nie hatte man bisher diese Musik so schön singen gehört; die beiden Stimmen klangen herrlich zusammen, und der lyrische Gehalt des Werkes trat leuchtender denn je hervor. Ein glücklicher Griff wurde auch mit Mozarts „Cosi fan tutte" getan. Die originelle Inszenierung Hörths traf ganz den Charakter des Festnachtspiels, und, von keinem Bedenken gegen die Textdichtung gestört, konnte man sich dem Genuß der himmlischen Musik hingeben. Ihre sprudelnde Frische und unvergängliche Schönheit wurde durch den freilich nicht zu leugnenden Mangel an kultivierten Mozartsängern nicht allzusehr beeinträchtigt, zumal Leo Blech am Pult mit feinstem Stilgefühl für das rechte Leben und die rechte Leichtigkeit sorgte.

Das Deutsche Opernhaus hat mit der „Götterdämmerung" den Ring der Nibelungen-Tetralogie geschlossen und außerdem Flotows „Stradella", Rossinis „Tell" und Gounods „Margarete" in seinen Spielplan aufgenommen. Solchen Werken gegenüber hat die moderne Opernbühne einen nicht immer leichten Stand. Wohl üben sie noch ihre Anziehungskraft auf das Publikum und werden von den Freunden älterer Musik gern wieder begrüßt. Aber mit der Epoche, aus der sie stammen, ist auch gar vieles, was zu ihrer Darstellung gehört und einst ihren Erfolg ausmachte, versunken. Mit dramaturgischer Nachhilfe, wie sie Direktor Hartmann liebt, ist da wenig getan. Ihm fehlen (und nicht ihm allein) die geeigneten Kräfte, die künstlerischen Persönlichkeiten, die als Träger der Hauptrollen stilbestimmend wären. So wirkt manches jetzt matt und verblaßt, was in unserer Erinnerung lebendig und leuchtend steht.

Einen aparten Genuß verdankten wir einer Gastvorstellung Münchener Künstler im Metropoltheater. Da gab uns Bruno Walter Donizettis noch heute höchst lebendigen „Don Pasquale" (in der Bearbeitung Kleefelds). In Maria Jvogün und Brodersen hatte er zwei ausgezeichnete Helfer am Werk, die vornehmlich es ihm ermöglichten, den Geist der alten opera bulla wieder wachzurufen und uns mit dieser Charakterkomödie eines der köstlichsten Beispiele der Gattung vor Augen zu führen.

* * *

Groß war die Menge der ausübenden Künstler auf allen Gebieten, wie ein kurzer Rückblick allein auf die Prominentesten zeigt. Als Gäste im Konzertsaal und in der Oper hörten wir die Jeritza, die Gutheil-Schoder, die Schumann, die Kurina, Slezak, Schubert, Karl Mayr aus Wien, die Jvogün, die Onegin, Knote, Erb, Bender, Brodersen und Dr. Schipper aus München; aus Dresden Tino Pattiera, aus Italien die Labia, aus Rußland Baklanow. Von einheimischen Künstlern wetteiferten mit ihnen die Dux, die Kemp, die Artôt, die Arndt-Ober, die Branzell, Vera Schwarz, die Leisner, v. Endert, die Stolzenberg, Laubenthal, Jadlowker, Joseph Schwarz, Kirchhoff, Mann, Schlusnus, Huth, Armster, Bronsgeest (um nur die beliebtesten zu nennen) um die Gunst des Publikums. Konzerte von Bühnensängern erfreuen sich nach wie vor des größten Zuspruchs, so daß selbst die berufenen Interpreten des Liedgesanges kaum dagegen ankönnen. Ob es damit in Zusammenhang steht, daß alle Begabung sich der Bühne zuwendet, daß der eigentliche Konzert- und mehr noch der Oratoriumgesang von Jahr zu Jahr verarmt? Meßschaert, die Culp, die Nordewier sind verstummt; um Luka Mysz-Gmeiner, Therese Schnabel, Anna Kämpfert, George Walter, Albert Fischer wird es immer einsamer. Nur selten tauchen neue Namen auf, Konzertsängerinnen mit schöner Stimme wie Jegers de Beyl und einem Können wie Maria Pos-Calaforti. Ludwig Wüllner wendet sich neuerdings mehr der Rezitation zu; auf Lilli Lehmann mußten wir diesen Winter fast ganz verzichten.

Günstiger war es um den Nachwuchs der Instrumentalisten bestellt. Namentlich auf pianistischem Gebiet regen sich verheißungsvolle Talente. Der schon völlig reifen Margarete Wit gesellte sich in der jungen Ungarin Ilona Kabos eine beachtenswerte Kollegin; Klavierspieler wie Alexander Arseniew, Stefan Askenese, Walter Gieseking, Eduard Erdman, Alexander Dickstein, Albert Tadlewski, Joseph Rosenstock erwecken Hoffnungen für die Zukunft. — Ferner lenkten die junge Geigerin Alma Moodie, Konzertmeister Dahms und der neue Solocellist Alex Kropholler die Aufmerksamkeit auf ihre Begabung. An berühmten Namen aber, fehlte kaum einer. d'Albert, Busoni, Rosenthal, Sauer, Ansorge, Edwin Fischer, Backhaus, Pembauer, Leonid Kreutzer, Vera Schapira, Elly Ney, Bessel, Busch, Huberman, Kreisler, Elman, Burmester, Feldesh — sie alle zogen wieder an uns vorüber.

Ein charakteristisches Merkmal unserer Konzerte ist die wichtige Stellung, die das Dirigententum einnimmt, geworden. Es ist erstaunlich, welches Interesse weite Kreise der Kunst des Dirigenten entgegenbringen, und wie aus einem Beruf in Amt und Würden ein wanderndes Virtuosentum geworden ist. Neben die bekannten Erscheinungen eines Richard Strauß, Kitsch, Muck, Bruno Walter, Kunwald, denen sich als Leiter der Symphoniekonzerte im Opernhaus neuerdings Furtwängler gesellt, und neben die einheimischen Kapellmeister Blech, Schillings, Stiebry, Meyrowitz, Hagel, Mörike, Krasselt und bekannte Gäste, wie Scheinpflug, Fried, Brecher und Reichenberger, haben sich in diesem Winter von auswärts Männer von Bedeutung gestellt, die hinfort in unserem Musikleben vorsichtlich eine Rolle spielen werden. Ich nenne den Dresdener Generalmusikdirektor Fritz Reiner, Fritz Busch aus Stuttgart, Fritz Schuricht aus Wiesbaden, Otto Klempner aus Köln und Oskar Pollak aus Hamburg. Von jüngeren Dirigenten, die teils mehr oder weniger Glück versuchten, traten Dr. Heinz Unger, Dr. Felix Götz und ganz zuletzt der begabte Arthur Loewensteln hervor. Ganz ein Dirigenten-Wunderkind (Tolli Fistulari) war zu verzeichnen. Einer aber fehlte: Felix Weingartner, aus Gründen, die auch unserer Seite nur bedauert werden können.

Seitdem der Sächsische Chor sich aufgelöst hat und sein Leiter an Hochschule angehört, ist die Chormusik im wesentlichen durch die Staatsakademie, den zu hoher Entwicklung gelangten Bruno Kittelschen Chor und die wichtigsten Berliner Männerchöre vertreten. Für die Kammermusik im großen Stile sorgten das Klingler-, das Busch- und das Waghalter-Quartett, die Grünfeld-Abende, das Schumann-Trio, das Berliner Trio, zuweilen auch auswärtige Vereinigungen, das Budapester, das Gebrüder-Post-Quartett usw., nicht zu vergessen die Kammermusikvereinigung der Staatskapelle.

Das Jahr, das uns so reich beschenkt hat, hat aber auch Lücken gerissen. Gedenken wir der Toten. Max Bruch, Stella Gentner, Paul Knüpfer, die dem Berliner Musikleben einst so viel gewesen sind in Sphären reinerer Harmonien entrückt.

*** **Tagung der deutschen Musikkritiker.** Der Verband deutscher Musikkritiker (E. V.) hielt dieser Tage in Nürnberg unter starker Beteiligung seine diesjährige Hauptversammlung ab. An der Hand zahlreicher Einzelfälle, die dem Verbande im letzten Jahre unterbreitet worden sind, kam u. a. das Verhältnis zwischen Künstler und Kritiker zu eingehender Erörterung. Ferner wurde Tarif- und andere Berufsfragen behandelt. Die Mitgliederzahl hat sich weiter erheblich vermehrt. Bei der Neubildung des Vorstandes wurde Professor Dr. Hermann Springer (Berlin) zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dr. Alfred Einstein (München) zum 2. Vorsitzenden. Gustav Thari (Dresden) wurde 1. Schriftführer, Dr. Werner Wolffheim (Berlin) 2. Schriftführer. Das Amt des Kassenwarts führt Alexander Eisenmann (Stuttgart).

Aus der Kunstwelt. Aus der Novembergruppe sind die Berliner Bildhauer Herbert Garbe, Oswald Herzog und Emmy Roth-Garbe, die Bildhauerin, ausgetreten.

Die Aemterbesetzung in Preußen.

Die Landratsposten.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtags ist in den letzten Tagen eingehend über die innere Verwaltung gesprochen worden. Dabei hat die Frage der Aemterbesetzung eine nicht geringe Rolle gespielt. Der Minister des Innern Dominicus hat während der Debatte gewisse Richtlinien für die künftige Personalpolitik aufgestellt, denen man im staatlichen Interesse im großen und ganzen beipflichten kann. Man wird ohne weiteres zugeben können, daß bei der Besetzung einer Reihe politischer Posten Mißgriffe vorgekommen sind. Zur Entschuldigung dieser Vorkommnisse kann aber die Tatsache dienen, daß es nach dem Zusammenbruch des alten Systems Pflicht der leitenden Männer war, so rasch als möglich den schwer erschütterten Staatsorganismus durch zuverlässig politische Männer an den leitenden Verwaltungsstellen zu stützen und wieder aufzurichten. Es wäre einem demokratisch-republikanischen Ministerium zu regieren unmöglich gewesen, wenn die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräte, die fast durchweg streng konservativ-monarchistisch waren, in ihren Positionen geblieben wären. Da das alte Regime mit Vorbedacht alle politisch links gerichteten Männer von aller verantwortungsvollen Tätigkeit systematisch ausschloß, so war es überaus schwer, geeignete Leute als Ersatzmänner im Handumdrehen zu finden. So konnten dann Mißgriffe nicht ausbleiben. Nun aber, wo wir bereits über eine gewisse Erfahrung verfügen und die staatlichen Verhältnisse wiederum stabiler geworden sind, wird man allmählich diese Uebergangsverhältnisse zu überwinden versuchen müssen. Prinzipiell muß freilich dabei darauf geachtet werden, daß der demokratische Aufbau des Staatsorganismus dadurch nicht gefährdet wird.

Mehr als bisher wird wiederum auf die fachliche Vorbildung der Anwärter für die leitenden Verwaltungsposten Bedacht genommen werden müssen. Geschieht das nicht, dann muß die Zentralverwaltung befürchten, daß ihre Direktiven, wie es heute nicht so selten der Fall ist, nicht einheitlich durchgeführt werden. Selbstverständlich darf das nicht etwa dahin führen, daß wir über die Bureaukratie wiederum zu dem System des alten Obrigkeitsstaates zurückkehren. Vor allem werden geeignete demokratische und sozialdemokratische Persönlichkeiten für den Verwaltungsdienst gewonnen werden müssen. Soviel wir wissen, sind erst in der letzten Zeit wiederum zwei sozialdemokratische Landräte in ihrem Amte bestätigt worden. Werden aber die Assessoren grundsätzlich von diesen Posten ausgeschlossen, so ist zu befürchten, daß wir in kürzester Zeit keinen Nachwuchs mehr haben, und daß die Staatsmaschine, von lauter verwaltungstechnisch Ungeschulten bedient, in Unordnung gerät. Gerade gegenwärtig sind die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Kreisen überaus kompliziert. Die Kreise stellen heute vielfach infolge ihrer Beteiligung an öffentlich-rechtliche Unternehmungen Wirtschaftskörper dar, die sorgsam behandelt werden müssen. Dazu kommen die verfahrenen Finanzverhältnisse. Die Landräte sind also vor Aufgaben gestellt, die mit denen der Vorkriegszeit gar nicht mehr zu vergleichen sind.

Wir glauben aber, daß der Minister auch eine erzieherische Aufgabe hat, indem er für die Fortbildung der Verwaltungsbeamten in weitgehendstem Maße Sorge trägt. Eine Wiederaufnahme der staatswissenschaftlichen Kurse ist dringend notwendig. Ebenso erforderlich ist eine andere Gestaltung der Gehaltsverhältnisse. Die Gehälter der Landräte sind heute verhältnismäßig so niedrig, daß sie den Ansprüchen in keiner Weise genügen. Wenn man nicht das große, künstliche Gebäude der Besoldungsordnung gefährden will, wird man wenigstens den Landräten eine besondere Funktionszulage einräumen müssen. Endlich sei in diesem Zusammenhange noch auf eine ganz unhaltbare Bestimmung des Disziplinargesetzes vom Jahre 1852 hingewiesen, die es dem Minister gestattet, die politischen Beamten ohne weiteres, das heißt ohne Untersuchung und Verhandlung, in eine Ordnungsstrafe zu nehmen. So viel wir wissen, arbeitet gegenwärtig der frühere Minister Dr. Drews den Entwurf eines neuen Disziplinargesetzes aus, der dann im Juli dem Landtage vorgelegt werden soll. Auf die Beseitigung dieses absolutistischen Ueberbleibsels wird man in allererster Linie Obacht geben müssen.

Demokratischer Antrag zur Erwerbslosenfrage

Siedlungssteigerung. — Soziale Maßnahmen gegen die drohenden neuen Lasten.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages haben die demokratischen Abgg. Erkelenz und Ziegler folgenden Antrag eingebracht:

1. Die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit erheischt eine erhebliche Verschiebung der Bevölkerung Deutschlands, wobei im allgemeinen eine stärkere Besiedelung des Landes und zwar besonders der vom Großgrundbesitz besetzten Landflächen, erforderlich ist. Trotz des erlassenen Siedelungsgesetzes macht diese Siedelungspolitik keine erheblichen Fortschritte. Die Reichsregierung wird ersucht, beschleunigt zu prüfen, welche Aenderungen des Reichssiedelungsgesetzes nötig sind, um eine Beschleunigung der Siedelung zu erzielen und Vorschläge zu machen für eine geeignete Finanzierung der Siedlungstätigkeit durch Reich und Länder.

2. Angesichts der bevorstehenden Steigerung der Getreide- und Brotpreise, der Mietpreise, der Kohlenpreise, angesichts ferner der in Aussicht stehenden starken Steuerbelastung ist eine Nachprüfung der Gewinnpolitik in Industrie, Handel und Landwirtschaft dringend erforderlich. Es werden noch immer ungeheure hohe Gewinne erzielt.

Groß ist das Elend der Oberschlesischen Flüchtlinge!
Helft! Geld! Kleidungsstücke! Nahrungsmittel!
Oberschlesierhilfswerk

Es wird immer noch, statt einer rationellen Produktivität bei höchster Erzeugung, mehr Gewicht auf hohe Gewinne als auf hohen Umschlag gelegt. Insbesondere tragen Kartelle, Konventionen usw. zu einer ungesunden Hochhaltung der Preise bei. Die Regierung wird ersucht, einen Ausschuß einzusetzen zur Prüfung der Wirkungen der Kartelle usw.

3. Die in Aussicht stehenden Preissteigerungen, die Gefahr einer Verschlechterung unserer Valuta infolge der Wiederherstellungsverpflichtungen, deuten auf die Wahrscheinlichkeit großer sozialer Kämpfe in näherer Zukunft hin. Deshalb wird die Regierung ersucht, schleunigst zu prüfen, ob nicht die Abwälzung der in Aussicht stehenden Geldentwertung durch gesetzliche Maßnahmen zu erleichtern ist. Dabei ist besonders zu prüfen, ob nicht auf der Grundlage der amtlichen ermittelten Teuerungszahlen von Zeit zu Zeit alle Löhne und Gehälter automatisch der Preisentwickelung nach oben und unten anzupassen sind.

Ministerpräsident v. Kahr über soziale Probleme

Vorwürfe gegen den Reichskanzler.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München**, 24. Juni.

Ministerpräsident Dr. v. Kahr nahm gestern abend mit dem Sozialminister Oswald, dem Finanzminister Dr. Krausneck, dem Staatssekretär Dr. Schweyer und dem Landtagspräsidenten Königsbauer an einer Massenversammlung der katholischen Arbeiterschaft Münchens teil, die ihm ihr Vertrauen ausdrückte. In der Versammlung verbat sich Minister Oswald den Ton außerbayerischer Regierungsorgane gegen Bayern und erhob gegen den Reichskanzler Dr. Wirth den Vorwurf, daß er sich über bayerische Verhältnisse nicht genügend unterrichtet zeige. Dr. v. Kahr sprach dann gegen den Materialismus, der im Kriege die Spannkraft der deutschen Seele vorzeitig zum Erlahmen gebracht und die Revolution, die ein Verbrechen sei und bleibe, zum bloßen Wettlauf um materielle Vorteile und zur Auswirkung der wildesten Instinkte eines falschverstandenen staatsfeindlichen Sozialismus gemacht habe. Noch nie sei das Los des deutschen Volkes so sehr in die Hand seiner Arbeiter gelegt gewesen, als heute. Das Verhältnis von Kapital und Arbeit müsse nach dem Grundsatz völliger Gleichberechtigung geordnet werden. Wo das Interesse an der Produktivität der Wirtschaft mit den sozialen Interessen der Arbeiter in Widerspruch gerate, da wäre das letztere voranzustellen, weil uns der Mensch über der Wirtschaft stehen müsse. Eine kräftige zielbewußte Mittelstandspolitik müßte dem Arbeiter die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg eröffnen. Der Selbstverwaltung der wirtschaftlichen Angelegenheiten durch die beteiligten Arbeitnehmer und Arbeitgeber sei der Vorzug vor der staatlichen Verwaltung zu geben. Die jüngste Geschichte habe den Beweis für den Bankerott des Marxismus wiederholt; Ziel und Ausgang unseres Wollens können nur der christliche, nationale und soziale Gemeinschaftsgedanke sein.

Dr. Rathenau über die Wiederaufbauarbeit.

Erklärungen im Haushaltsausschuß.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags machte heute vormittag der Reichsminister für Wiederaufbau, Dr. Rathenau, vertrauliche Mitteilungen über die Möglichkeit und die Voraussetzungen einer systematischen Wiederaufbauarbeit in den zerstörten Gebieten Frankreichs.

Politische Tagesschau.

* Nach einer **Untersuchung des Internierten-lagers Stargard**, die auf die Interpellation im Reichstage vorgenommen wurde, sind, wie wir hören, mehrere Beamte sofort entlassen worden. Außerdem erfolgte eine allgemeine Verordnung gegen willkürliches Vorgehen bei der Behandlung der Internierten.

*

* Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die **Sowjethandelsdelegation** ein Gebäude in der Potsdamer Straße erworben. Eine Zuweisung des Gebäudes der ehemaligen russischen Botschaft Unter den Linden ist nicht erfolgt.

*

* Der frühere amerikanische Botschafter **David Jayne Hill** ist, wie wir erfahren, in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen. Dr. Hill soll, wie wir schon meldeten, nach der Herstellung des Friedenszustandes wiederum zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ausersehen sein.

*

* Die **Deutsche demokratische Partei in Steglitz** veranstaltet gemeinsam mit den Ortsgruppen Lichterfelde und Lankwitz am Montag, 27. Juni, abends 8½ Uhr, im „Albrechtshof" in Steglitz (gegenüber dem Rathaus) eine Mitgliederversammlung. Der Hauptgeschäftsführer der Demokratischen Partei, Abgeordneter Hanfen, wird einen Vortrag über das Thema: „Die Demokraten im Reichstag und Landtag" halten. Eintritt gegen Mitgliedskarte 1921.

Der deutsche Städtetag in Stuttgart.

Linksradikale Opposition.

Stuttgart, 23. Juni. (W. T. B.)

Der Vorstand des hier tagenden Deutschen Städtetages legte folgende Entschließung vor: „Der Städtetag erkennt die dringende Notwendigkeit weitgehender Einschränkung aller Gemeindeverwaltungen an. Er warnt seine Mitglieder eindringlich vor verhängnisvoller Anleihewirtschaft. Die Einnahmemöglichkeiten sind auf das stärkste auszunutzen. Reich und Land müssen aber die Einnahmequellen den Gemeinden belassen und zuweisen, deren sie zur Erfüllung unabweisbarer Kulturaufgaben bedürfen." Ueber diese Entschließung entspann sich eine heftige Debatte. Bürgermeister Freund (Nürnberg) verlas als Vertreter der Unabhängigen eine Erklärung, in der sich die Unabhängigen gegen die Entschließung wenden und ihre Zustimmung verweigern. Auch die Kommunisten gaben eine Erklärung gegen die Entschließung ab. Dabei kam es zu lebhaftem Widerspruch, der sich noch steigerte, als die Unabhängigen die bereits am Vormittag angenommene Entschließung über Oberschlesien durch eine Erklärung unwirksam machen wollten. Oberbürgermeister Boeß (Berlin) bedauerte, daß in einer Frage, wie der oberschlesischen, überhaupt eine Erklärung vorgelegt werden konnte. Schließlich wurde die Entschließung des Vorstandes mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen angenommen.

Verbot der Gewehrfabrikation in Danzig.

Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

b Danzig, 24. Juni.

Bei den Genfer Beratungen des Völkerbundes über Danzig ist gestern beschlossen worden, daß Polen in genügender Entfernung von der freien Stadt Danzig einen Lagerplatz für die Durchfuhr von nach Polen bestimmten Waffen und Munition erhält, auch eine bewaffnete Bewachungsmannschaft unterhalten darf, daß sich aber außerhalb des Lagerplatzes diese Mannschaft nur in Zivil bewegen darf. Andererseits aber haben die Polen in der Frage der Danziger Gewehrfabrikation leider einen großen Erfolg zu verzeichnen, der für das Danziger Wirtschaftsleben bedrückend werden wird. Das Danziger Parlament hatte sich immer bemüht, das Weiterbestehen der Danziger Gewehrfabrikation dadurch zu retten, daß es vorschlug, der Fabrik wenigstens die Herstellung von Jagdgewehren zu gestatten, um so wenigstens für einen großen Teil der Arbeiter die Möglichkeit zur Weiterbeschäftigung zu schaffen. Präsident Sahm wies zur Unterstützung dieses Wunsches auf die in Danzig ohnehin schon bestehende große Arbeitslosigkeit hin, aber alle Vorstellungen waren umsonst und die Herstellung von Waffen und Munition aller Art wurde für das Gebiet des Freistaates Danzig endgültig verboten. Durch dieses Verbot werden etwa 1200 hochqualifizierte Spezialarbeiter beschäftigungslos. Es ist allerdings Aussicht vorhanden, daß zum Ausgleich dafür der Freien Stadt Danzig die Fabrikation von Luftverkehrsfahrzeugen für den Zivilverkehr unter Kontrolle des Oberkommissars gestattet werden wird; aber darüber steht die Entscheidung noch aus und es ist fraglich, ob eine solche Konzession einen Erfolg haben wird.

Der Mord im Hotel „Münchener Hof".

Zweiter Verhandlungstag.

Im Mordprozeß gegen den Drogisten Bock und die Geschwister Nägler vor dem Schwurgericht des Landgerichts I wurde in der heutigen Vormittagssitzung die Beweisaufnahme fortgesetzt. Wegen der gänzlich unzulänglichen Akustik des großen Schwurgerichtssaales und der Unverständlichkeit der Beteiligten kann die Oeffentlichkeit der Verhandlung nur in sehr beschränktem Maße folgen.

Auf den Antrag des Rechtsanwalts Dr. Alsberg wurde unter anderen eine Pensionsfreundin der Gertrud Nägler vernommen, die der Angeklagten kein ungünstiges Zeugnis ausstellen kann. Sie habe keine Herrenbekanntschaften besucht und gemacht, sich keine Unredlichkeit zuschulden kommen lassen und einen Lehrkursus mit Erfolg absolviert. Sie ist auch wiederholt körperlich schwer erkrankt. Die Angeklagte Gertrud Nägler bewahrt auch heute ihre eigenartige Ruhe und Unbefangenheit. Sie kümmert sich oft gar nicht um die Verhandlung, sondern mustert die Zeugen und das Publikum. Als Sanitätsrat Leppmann noch einmal auf ihre krankhaften Zustände zu sprechen kommt und eine Frage an die Angeklagte richtet, antwortet sie mit ihrer hohen und leisen Stimme: „Ich nahm in solchen Fällen immer sehr viel Alkohol zu mir". Als die Angeklagte ihren Vater auf der Zeugenbank erblickt, bleibt sie auch weiter bei ihrer Ruhe und verliert nicht einen Augenblick ihre Fassung.

Der Vorsitzende verlas dann einen Kassiber, den Bock an Ernst Nägler gerichtet hat und in dem es u. a. heißt: „Denke an meine Mutter, entlaste mich! Bock sucht dies dahin zu erklären, daß er den Nägler nur ermahnen wollte, die Wahrheit zu sagen und zuzugestehen, daß er der Hauptschuldige sei. — Ein Zeuge, der Verlobte von Bocks Schwester, bekundete, daß Bock viel in seiner Familie verkehrte. Nägler habe sich immer an ihn herangedrängt und ihn in seine Netze zu ziehen gesucht. Er habe ihn zu allerlei Schandtaten zu verführen sich bemüht, beispielsweise zu dem Ueberfall und der Beraubung einer Hamburger Dame. Nägler sei ein Mensch, der sich schlauerweise immer im Hintergrunde zu halten wußte und die Schuld auf andere zu wälzen verstehe. Bock sei nur Ausführer von dem Willen des Angeklagten Nägler gewesen. Wenn nicht Nägler gewesen wäre, wäre Bock nicht auf die schiefene Ebene geraten.

Bock, der auch heute wieder große Reue zeigt und unter dem Druck der Anklage sehr zu leiden scheint, fängt jetzt heftig an zu weinen und erklärt ganz zusammengebrochen: „So ist es! Hätte Nägler nicht meine Wege gekreuzt, ich stände heute nicht hier."

Der Zeuge meint weiter, Ernst Nägler habe den Bock auf dem Gewissen.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß Bock doch bei der Tat sehr überlegt vorgegangen sei und trotz des lebhaften Widerstandes des Ueberfallenen nicht davon abgelassen habe, seinen Vorsatz durchzuführen.

Auf Vorhalt des Rechtsanw. Dr. Halpert bestätigte der Zeuge, daß der Angeklagte Bock immer sehr freundlich, ja sogar weichherzig gewesen sei. Er bestätigte auch, daß Bock infolge der Verschüttung, die er im Kriege erlitten hatte, ein halbes Jahr lang die Sprache verloren hatte.

Die dann vernommene Mutter des Bock, die Schwester der verstorbenen Frau Nägler, bekundete, daß Frau Nägler schwermütig war, der Kummer über ihre Kinder sie immer schwermütiger gemacht habe,

Wetter für Berlin und Umgegend. Ein wenig wärmer, zeitweise aufklarend, jedoch überwiegend trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Eine wertvolle Erwerbung der Königsberger Universitätsbibliothek. Der Königsberger Gymnasialdirektor Dr. Mentz macht, wie uns unser dortiger Korrespondent schreibt, auf einen stenographischen Schatz aufmerksam, den die Königsberger Universitätsbibliothek dieser Tage erhalten hat. Es handelt sich um ein Exemplar des ältesten Lehrbuches einer modernen Stenographie, aufgebaut auf dem System des englischen Pfarrers John Willis, das etwa um das Jahr 1600 erschienen ist. Von diesem seltenen und für die stenographische Wissenschaft sehr wertvollen Buch kannte man bisher nur zwei Exemplare, eins in Oxford und eins in London. Die Königsberger Universitätsbibliothek hat das Büchlein von der Parochialbibliothek in Fischhausen erhalten. Wie es dorthin gekommen, konnte Dr. Mentz nicht genau feststellen. Er macht aber in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß sich in der Elbinger Stadtbibliothek das einzige bisher bekannte Exemplar der 1618 erschienenen Uebertragung des Willisschen Systems ins Lateinische befindet. Diese lateinische Uebersetzung hat nachweislich Samuel Hartlib, ein Sekretär Cromwells, seinem Freund Johann Kay übersandt, der von 1631 bis 1647 Bürgermeister von Elbing war. Dr. Mentz schließt, und gewiß mit Recht, daraus, daß der Sendung mit der lateinischen Uebersetzung ein Exemplar der englischen Kurzschrift von Willis beigefügt war, das dann später auf heute nicht mehr nachzuweisendem Wege nach Fischhausen gelangt ist.

Die Siebenjahrhundertfeier Wolfram v. Eschenbachs. Wolframs-Eschenbach (Bayern), der Wohn- und Sterbeort des Dichters Wolfram v. Eschenbach, begeht am 17. Juli den Todestag seines großen Sohnes, der vor etwa 700 Jahren (um 1220) starb. Den Auftakt wird am Vorabend eine Serenade auf dem Wolframs-Platz bilden. Der Festtag selbst wird mit einem feierlichen Gottesdienst im Liebfrauen-Münster eingeleitet, wo der große Parzival-Sänger seine letzte Ruhe gefunden hat. Daran schließt sich ein historischer Festzug, dem die Idee zugrunde liegt: Wolfram kehrt nach dem Sängerkrieg auf der Wartburg sieggekrönt in seine Heimat zurück. Eine besondere Note wird das Konzert durch sechs religiöse Texte aus Wolframs „Parzival" erhalten, die eigens für die Feier vertont wurden und hier ihre Uraufführung erleben.

Institute für Arbeitsphysiologie und Psychotechnik. Im preußischen Landtag ist ein Antrag eingebracht worden, der die Gründung von Instituten für Arbeitsphysiologie und Psychotechnik (Arbeitspsychologie) verlangt. Die Institute sollen an mehreren Universitäten an die bereits bestehenden Institute für Physiologie und Psychologie angeschlossen werden. Ueber die Psychotechnik hat Dr. W. Moede, der das arbeitspsychologische Institut der Berliner Technischen Hochschule leitet, im „Berliner Tageblatt" vom 17. und 22. Juni einen informatorischen Artikel geschrieben.

Die Besteuerung des Verkehrs.

Entscheidung auf unbestimmte Zeit vertagt.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gelang es den Unabhängigen und den mit ihnen zusammengehenden Kommunisten, eine Vertagung der Entscheidung über die Besteuerung der Kraftdroschken durchzusetzen. Damit fielen auch zugleich die beiden Vorlagen über die Besteuerung von Wagen und Pferden sowie über die Besteuerung der Kraftwagen und Motorfahrzeuge der Vertagung anheim. Es ist nun möglich, daß diese Vorlagen in der Stadtverordnetenversammlung am kommenden Dienstag zur Sprache gebracht werden. Aber da voraussichtlich schon am nächsten Donnerstag die letzte Sitzung vor der zweimonatigen Sommerferien, wenn nicht die letzte Sitzung dieser Versammlung überhaupt sein wird, so sind möglicherweise die drei Verkehrssteuervorlagen des Magistrats ins Wasser gefallen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß sie wiederkommen werden. Der Reichskanzler Wirth hat bereits eine Reichskraftfahrzeugsteuer angekündigt, die soweit vorbereitet ist, daß das Kabinett darüber demnächst beschließen kann. Wird sie Gesetz, dann ist diese Steuerquelle für die Gemeinden versperrt. Da jede Verkehrssteuer an sich ihre starken Bedenken hat, so braucht man über diesen Ausgang nicht betrübt zu sein, wenn nicht die Einheitsgemeinde diese Steuern zur Bilanzierung des Haushalts bereits in Rechnung gestellt hätte.

*

Die Stadtverordneten Dr. Weyl und Genossen haben der Stadtverordnetenversammlung folgenden Dringlichkeitsantrag unterbreitet: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den im Ausstand befindlichen Guts- und Landarbeitern auf den städtischen Gütern eine zehnprozentige Lohnzahlung zu gewähren." Falls die Gemeindebehörden diesem Antrage zustimmen, sollen die Ausständigen bereit sein, die Arbeit wieder aufzunehmen und die weitergehenden Forderungen mit dem Magistrat zu unterhandeln. Die Verhandlungen vor dem Demobilmachungsausschuß sind noch nicht beendet.

Reiseerleichterungen nach der Schweiz. Ab 1. Juli sind die Ausländer, die zu anderen Zwecken, als zu Stellenantritt, zur Arbeitsübernahme oder Wohnsitzübernahme in die Schweiz einreisen und in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Sanatorien und ähnlichen Anstalten wohnen, für die ersten drei Monate nach ihrem Grenzübertritt von der Pflicht der Anmeldung bei der Ortspolizeibehörde enthoben. Für die Einreise zur Kur, Erholung oder zu Geschäftszwecken genügt daher bis zu drei Monaten die Vorweisung des visierten Passes an der Grenze. Es sind keine anderen Formalitäten zu erfüllen, eine polizeiliche Abmeldung ist nach wie vor nicht notwendig.

Rätselhafte Entführung eines Knaben. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich jetzt mit der mysteriösen Entführung eines Knaben. Ein noch unbekannter Mann hatte vor einiger Zeit unter falschem Namen ein Zeitungsinserat erlassen, in dem er sich bereit erklärte, einen Knaben ohne Vergütung der Unkosten mit in die Sommerfrische zu nehmen. Natürlich meldeten sich auf dieses Angebot mehrere Familien, mit denen der Unbekannte auch verhandelt hat. Er entschloß sich schließlich, den jungen Sohn der Witwe Bertholt aus der Rostocker Straße 49 mit auf die Reise zu nehmen, erklärte aber, die Abreise müsse schon am nächsten Tage erfolgen. Erst nach einigen Tagen stieg in der Mutter, die ihren Sohn dem Fremden ohne Argwohn in Obhut gegeben hatte, ein Verdacht gegen den Mann auf, der sich schließlich verdichtete, als weder eine Nachricht von dem Sohn noch von dem Manne eintraf. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben nun auch ergeben, daß hier zweifellos eine Entführung zu einem verbrecherischen Zwecke vorliegt.

Im Deutschen Derby, das am Sonntag in Hamburg gelaufen wird, werden die drei Pferde der Herren A. und C. v. Weinberg, Graf Ferry, Ossian und Omen, unter dem Namen des Grafen Spreti, des Schwiegersohnes von Dr. A. v. Weinberg, laufen. Grund hierfür ist ein Trauerfall in der Familie der Herren v. Weinberg. Die Mutter der beiden Frankfurter Industriellen ist gestern hochbetagt gestorben.

Die verschwundenen amerikanischen Schiffe

Belastende russische Dokumente.

(Telegramm.)

London, 24. Juni. (W. T. B.)

Zu den Meldungen über verschwundene amerikanische Schiffe te… „Daily Mail" aus New-York mit, seit Januar seien schätzungsweise 20 Fahrzeuge, darunter nicht nur Küstenschoner, son… dern auch Hochseedampfer und Segler verschiedener Nation… spurlos verschwunden. Weiter wird gemeldet, daß vor eineinha… Jahren bei einer Haussuchung im Hauptquartier der russischen A… beiter in Kanada Pläne für die Beschlagnahme und Ent… führung der amerikanischen Schiffe nach Sowjethäfen a… Licht gekommen sind. Aus diesen Dokumenten geht hervor, daß d… Agenten der Sowjetregierung eine größere Anzahl von Mannschaf… in die amerikanische Handelsmarine eintreten ließen, um … dadurch der Schiffe bemächtigen zu können.

---

89 Todesopfer der Zeche „Mont Cenis". Aus Herne wi… gemeldet: In den letzten Tagen hat sich die bisherige Zahl d… Todesopfer, die das Grubenunglück auf der Zeche „Mont Ceni… gefordert hat, noch erhöht. Einige der schwerverletzten Bergleu… die in dortigen Krankenhäusern untergebracht worden waren, … nachträglich ihren Verletzungen erlegen. Insgesamt hat die Explosi… nach der letzten Zählung das Leben von 89 Bergmänner… gefordert.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowsk… Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokal… Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; … das Feuilleton: Erich Vogeler-Tegel; für den Roman: Fritz Enge… Schöneberg; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdo… für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für … Inserate: Friedrich Maaß-Treptow.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Fonds-Börse 24. Juni 1921.

Im allgemeinen fest.

Die Börse begann heute in fester Haltung, da einerseits die Erklärung Chamberlains im Unterhaus und andererseits das weitere Anziehen der Devisen wieder Anregung zu neuen Käufen bot. Besonders am Montanaktienmarkt wurden wesentliche Kurserhöhungen verzeichnet. Die Geschäftstätigkeit ist weiter ziemlich lebhaft, wenn auch einige Märkte etwas mehr vernachlässigt werden. Am Devisenmarkt war die Haltung bei regem Geschäft fest, Dollarnoten 71⅝.

Montanwerte: Bochum 475½ (+ 9), Deutsch-Lux. 334 (+ 8), Gelsenkirchen 370 (+ 13½), Harpen 540 (+ 17), Hoesch 872 (+ 14), Laura 331 (+ 10), Lothringer Hütte 360 (+ 15), Oberbedarf 305 (— 6), Phönix 755 (— 5), Rhein. Braunkohlen 725 (+ 29), Rheinstahl 497½ (+ 8). Schiffahrtsaktien: Dtsch.-Austral 399 (+ 8½), Hamburg-Süd 350 (+ 5½). Chemische Papiere: Agfa 506½ (+ 12½), Anglo-Guano 422¼ (+ 6¼). Bad. Anilin 640 (+ 12), Goldschmidt 640 (+ 8), Oberkoks 489 (+ 9). Elektromarkt: Deutsch-Uebersee 1243 (+ 21), Felten Guilleaume 585 (+ 7). Maschinenfabriken usw.: Adler 281¾ (+ 5¾), Daimler 219⅞ (+ 7⅞), Dtsch. Waffen 550 (+ 15), Hirsch Kupfer 369 (+ 6), Orenstein u. Koppel 620 (+ 8), Zellstoff Waldhof 511 (+ 9). Auslandspapiere: Neu Guinea 475 (— 5), Otavi Genuss 421 (— 13¾), Schantung 541 (— 1). Bankaktien: Deutsche Bank 322½ (+ 1½), Mitteld. Credit 166½ (— 1).

Rentenmarkt: Wenig verändert.

Verlauf: Im allgemeinen weiter fest. Phönix bis 765 nach 753, Dtsch.-Uebersee Elektr. 230 (— 13), Orenstein u. Koppel 615 (— 5).

Kassamarkt: Fest.

Höher: Dtsche. Eisenb.-Signal 10, Stralsunder Spielkarten 25, Schönebeck Metall 10, Ver. Glanzstoff-Fabr. 18, Dtsche. Wolle 10, Warsteiner Gruben 16, Zeitzer Masch. 25, Staßfurt. chem. Fabr. 20, Fürther Tafelglas 31½, Stöhr Kammgarn 11, Reichelt Metall 18, Hotelbetriebs-Ges. 16, Heine & Co. 25, Vogel 13, Hindrichs & Auffermann 27, Froebeln Zucker 10, Zellstoff Verani 17, Braunschweig. Kohlen 45, Luther Masch. 24, Gladenbeck 8, Baroper Walzwerk 12, Spinn & Sohn 15, Union chem. Fabr. 11.

Niedriger: Em. Ullrich 8, Breslauer Sprit 9, Excelsior Fahrrad 12, Alfeld Masch. 10, Egestorff Masch. 5, David Richter 17, Ohles Erben 6, Tecklenborg 5.

Freier Verkehr: Pomona 2400 (gestern —), Dt. Kolonial-Anteile 6650—6675 (6525—6550), Kaoko 127 (128), Kolmanskop 225 (225—230), Südsee-Phosphat 1575 (1587½), Sloman-Anteile 375—370 (385), Salitrero Shares 3800—3775 (4550), Mansfelder 4575—4550 (4525), Heldburg 283 (275), Ronnenberg 329 (322), Dt. Erdöl 850 (850), Dt. Petroleum 765 (770), Russenbank 85¼ (85¼), Petersburger Internationale Handelsbank 95¾ (95), Berlin-Burger Eisen 275, Benz 214, Scheidemandel 640, Starke u. Hoffmann 246, Halbach 280, Apollo 310, Frister und Rossmann 370.

Kurse gegen ½2 Uhr: Schantung 551, Dt. Petroleum 765, Phönix 766, Harpener 540, Th. Goldschmidt 637½, Orenstein u. Koppel 615, Dt.-Uebersee 1230.

Markkurs (nach Privatmeldungen): Holland 4,20 bis 4,22, Zürich 8,20—8,30, Kopenhagen 8,23—8,27½.

Kosciusko-Noten 4¾.

Fortlaufend notierte Papiere. (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
R.Schl5 II	5			99.80
do. 17 III	5			99.80
do.16 IV-V	4½	84.37	84.50	84.50
d.6-9(Ag.)	4½			72.20
do. fäll.24	4½	95.12	95.—	95.—
Dt. Rchs.-A	5	77.50		77.50
do.	4	77.25	77.25	77.25
do.	3½	69.75		69.70
do.	3	76.25	75.50	75.75
Pr.Schtz.2	5			99.80
do.1.2.22	5			99.50
d.1.11.22	5			99.50
d.kons.Anl	4	70.50	70.25	70.25
do.	3½	60.12	60.—	60.10
do.	3	56.12		56.10
Bayr.St.-A.	4			77.60
do. do.	3½			66.—
Mexik. Anl.	5	776.50		775.
Oestr. K.R.	4			—.—
do.kns.J.J.	4			—.—
Türk.un 06	4			175.—
d.400 fr.L.	—			413.—
Ung.SR.13	4½			37.75
do. do. 14	4½			37.75
do Gold-R.	4	63.—		63.—
d St.-R.10	4			—.—
do. Kr.-R.	4	32.—		31.90
Mexk. Bew	4½	502.—	505.—	505.
do. Anl.	4			—.—
Lomb.Ob 2⁶/₁₀				78.—
do. neue 2⁶/₁₀				—.—
Anat. Obl. I	4½			—.—
Aktien.				
Wrst.-Str.	—			117.50
Schant.-A.	—	541.—	553.	551.—
O.-ag.Stb.	7⁴/₅	127.—		126.—
Lxbg. P.-H.	—			—.—
Baltimore	—			453.
Canada	—			550.—
Teh.-Nat.	5	465.—		—.—
do. do.	4½			367.—
Argo Dpf.	30		740.	
Dt.Austr.D.	10	399.—	400.—	
Hb.-Am. P.	8	173.—	170.50	
Hb.-Sda.D.	16	850.—		
Hansa Dpf.	10	278.—		
Ndd. Lloyd	8	148.75	150.—	
Berl. Hdl.	2½	212.—	211.50	211.50
Com. u.Prv	12	216.50	211.—	211.—
Darmst Bk.	10	177.75		177.25
Dtsch. Bk.	18	322.50	322.50	322.50
Disk.-Kom	10	271.—	270.50	270.50
Dresdn. Bk	12½	227.—		227.—
Mtld.K.-B.	10	166.50		166.50

		Fortlaufende Kurse		Einh.-Kurse
Nt.Bk.f.Dt.	10	182.—		182.—
Oest.Kred.	1½	61.—	60.50	61.—
A.G.f.An.	20	509.50		521.—
Adlerwerk.	10	261.75	280.—	286.—
Allg. El.Ge.	14	294.—		
Angl.-C.G.	15	422.25		423.—
Augsb. Nrb	12	459.25		
Bad.An.Sd.	20	640.—		
Bergm. El.	15	322.25		
Bismarckh	28			
Boch. Guss	4v	475.50	465.—	460.—
GbBöbl&C.	16			506.—
Buder Eisw	12	578.—	573.—	576.—
Daiml.Mtr.	5	219.87	220.—	
Dt. Luxb.B.	15	334.—	332.75	332.75
d. Uebra.El	0	1243.—	1232.—	1230.—
Dt. Kaliwk.	25	322.50		324.—
D.Waff.u.M	30	550.—	558.—	
Dyn.A.Nob.	16	366.50		
Elbf. Farb.	20	352.—		
El Licht u.K	10	228.—	228.50	224.50
Felt.&Guill	20	585.—	585.—	585.—
Gelsenk.B.	9	370.—		368.—
Ges.f.El.U.	12	207.—		
Th Goldsch	20	640.—	604.25	640.25
Harp. Bgw.	12	540.—		[illegible]
Hirsch Kpf.	15	369.—	368.—	
Höchst.Frb	20	327.50		
HoeschEuS	24	872.—	850.—	850.
Hohenl. Wk	5	233.—		238.50
Kali Aschsl	10	315.—	314.—	314.—
Kattow.Bg.	20	260.—	259.—	—.—
Köln-Rotw.	16	408.50		409.75
Laurahütte	20	331.—	330.25	330.—
Loth.H.u.B	12	360.—		374.50
Mannesm.R	20	644.50		
O-S.Eisb.B	25	365.—		368.—
d.E.-I Caro	30	273.—		272.—
do Koksw.	30	489.—	483.—	484.—
Orenst.&Kp.	31v	620.—	615.—	615.—
Phönix Bgb	20	755.—		
Rhein. Brk.	20	725.—	760.—	716.—
d. Mot.V.-A	0	353.25	351.—	351
do.Stahlw.	20	497.50		496.—
Rombach H	12	370.—	370.—	370.—
Sachsenw.	16	295.—	296.—	295.50
Schuck&C	10½	254.75	251.50	
Siem. & H.	14	324.50		
Stett. Vulk.	12	408.—		412.—
Thale Eisb.	50	900.—		
Türk. Tb. R	—		1135.—	1135.—
Wes.Schffb	10	317.—		321.—
Westeregl	30	425.50	425.52	
Zellst. Wld.	25	511.—		
Neu-Guin	—	475.—	471.—	470.
Otavi-Min.	—	460.—		
do. Genuß.	—	421.—		

Einheitskurse (Ohne Gewähr)

Dt. Staatsanleihen		
Dt. Präm.-Anl.	5	85.50
do. Schutz.-A.	4	71.—
Pr. Sch. (Hib.)	4½	—.—
do. Staffel.	3½	60.75
Bad.8/9,11/14	4	72.60
Bayern	4	77.70
do. Eisb.-Obl.	3	62.25
Brem. Anl. 19	4½	97.50
Hambg. St.-R.	3½	72.75
Lübeck 06,12	4	67.25
Meckl.L.-A.14	4	70.—
Oldenburg 03	3½	69.10
Sächs. St-A.19	4	73.75
Sächs. St.-Rte	3	56.90
Württemberg	4	79.70
Pomm. Rentbr.	3½	84.—
Rh. u. Westf.	4	87.10
Sächsische	4	88.60
Brdbg.P.8-12	4	90.50
Cass. Ldkr.29	4	95.50
do. S 22-28	4	96.—
Hannov. Ldkr.	4	93.50
Ostp.P.3,8-11	4	94.—
Pomm.P.6-14	4	86.50
Posener Prov.	4	19.80
Rh.-P.A 31-38	4	91.75
Schl.-H.98etc.	3½	85.—
Westf.P.A.3-5	4	88.00
Dt. Stadtanleihen.		
Aachen 08 u.o.	4	91.—
Altona 01,11,14	4	75.75
Augsb.01,7,13	4	88.—
Berlin 04 S.2	4	89.—
do. ... 19	4	84.—
do. ... 82	3½	82.—
do. ... 86	3½	—.—
Bochum . 13	4	90.50
Breslau 06,99	4	—.—
Bromb. 02,09	4	—.—
Cassel .. 87	3½	—.—
Charlottbg.07 08,11 u.12	4	77.25
Cöln 00,6,8	4	82.75
Crefeld 01,6, 7,9,18 ff.	4	75.50
Danzig 04,09	4	91.—
Dortmund 07	4	—.—
Dresd. 00,08	4	82.—
Duisburg 82	3½	—.—
Düss. 99,00, 5,1,M,7-11	4	84.75
Elbert. 99,08	4	72.75
Essen 06,09	4	—.—
Flnsb.01,9,12	4	81.—
Frnkf.a.M.06, 07,08,10,11	4	97.—
do. 99,01,03	3½	—.—
Gelsnk.07,16	4	94.40
Halle 00,5,10	4	74.—
Hannover 95	3½	—.—
Karlsr. 07,13	4	88.50
Köngsb. 99,01	4	84.—
Magdb.91,06	4	—.—
Mainz 00,05, 07 Lit. R.	4	88.88
Mnnh1,6-8,12	4	—.—
Münch.09-14	4	92.50
do. 97,99	3½	88.—
Nrnb07-11,14	4	—.—
Pos.00,05,08	4	27.50
Schönb. (Bln.) 04,07,09	4	77.25
Stettin O.P.Q.	3½	81.88
Strsb.i.E.09	4	—.—
Stuttgart 95	4	—.—
Wlmrsd.(Bln.) 09,12,13	4	70.40
Braunschweig 20-Tal.-Lose	—	515.—
Brdb. Komm.	4½	108.—
Dt. Komm. 19	4	91.25
Gr. Berl. Verb.	4	77.50
Pomm. Komm.	4	82.25
Preuss. Pfandbriefe.		
Berliner neue	4	[illegible]
do. neue	3½	[illegible]
Brdbg. Pfb.Bl.	4	[illegible]
Kur- u. Nmärk.	3½	83.—
do. Komm.-O.	4	94.—
Ostpreuss.	3½	72.50
Pommersche	4	[illegible]
PosenS.11-17	3½	[illegible]
do. L. B.	4	17.
Sächs. neue	4	94.75
Schles. altl.	4	—.—
Schlsw-H.Lkr.	4	—.—
Westfälische	4	98.—
Wstpr. rittsch.	3½	—.—
Pfdbr. u. Sch. Vschr. Dtsch. Hyp.-Banken.		
Berl. Hyp.-Bk. 1-4,7,8,13,11	4	87.40
do. K.O. 11	4	[illegible]
D.R.-B. Bl.4-6	5	—.—
do. do. 24	4½	100.50
do. do. 1-21	4	89.75
do. do. 22-23	4	[illegible]
do.S.25 uk.30	4	[illegible]
Goth. Grdk.2	3½	[illegible]
do. 9-18	4	[illegible]
Hmbg. Hyp.-B. S.141-690	4	98.75
do.S.691-730	4	100.—
Mecklbg.H.-u. Wb. Ser. 1-7	4	88.—
Mein.H.2,6,7	4	94.10
Meininger	3½	81.50
NddGrdk.S.20	4	98.50
do. 7-9,13	3½	78.—
Oldenb. Kredit	4	[illegible]
do. uk. 1931	4	94.75
do.	3½	[illegible]

Pr.Bdk.13-14	4	90.50
do.11,15,16	3½	80.75
Pr.C.-Bdk. 90	4	89.—
86,89,94,96	3½	77.75
Pr. Hyp.-A.-B. 04,05,07,09	4	87.25
Pr. H.A.B. alte	4	88.50
Pr.Pfb.13-22	4	87.—
d.E-0.2,6-10	4	83.—
Rh.-W. Bodkr. 1,3,5,7,7A	4	88.75
Sächs. Bdkd.3	4	100.—
Schls. Bk.1-5	4	89.—
Deut. Strassb.-Oblig.		
G.Berl.ukv.21	4½	79.—
do. 1911 da.	4	72.25
Ausländ.Eisenb.-Obl.		
Oest. U. Stb.a.	3	48.50
Lomb. Oblig.	5	34.—
R.Oed.G-0.83	3	55.—
Dv.RioG.l.u.R.	5	—.—
Tehu.N.100£	fr.Z.	460.—
Ausländ. Anleihen.		
Bosn. Ereb. 14	5	73.—
Griech.4½Mp.	1½	410.—
d. 5½P.-L.90	1½	366.—
d. 4½G.-R.89	1½	—.—
Mexik. Anl. 99	1½	775.—
Rumän. 03..	fr.Z.	138.—
do. 1913...	5	117.50
do. 90,4050 2025	4½	119.50
do. konvert.	4	94.90
do. ...1910	4	104.
Türk.Adm.Anl.	4	67.25
do. Bgd.E.-A.1	4	108.50
do. Anl. 1905	4	60.50
do. do. 1908	4	60.80
do.Z-Ob.11	1	66.—
Ung.St-Rt. 97	3½	88.25
Bucar.Stdt.88	4½	91.60
Budap.Anl.14	4½	44.—
Lsb86 II 200	4	97.75
Sofia Stadt	5	89.90
WienSt.98 I.K.	4	21.25
do.Invest.-Anl	4	35.25
Chil.H.G.-P.20	5	
Pet.Pfbr3000	4½	14.
Industrie-Oblig.		
Actg.f.Anil09	4½	
do. Verksw.11	4½	99.50
AEG S.6-8	4½	103.50
19, S. 9	4½	103.88
do.90,05,1-5	4	95.
Anhlt.Kohlenw	4½	88.50
Augsb-N. M.18	4½	103.80
do. u. S.19	4½	114.80
BrgwEl 09 11	4½	—.—
Bad.Masch20	4½	95.75
B.B.W.05,06	4	85.25
do.01,08,11	4½	91.25
do.M.Kalsh 90	4½	85.75
do. do. 1908	5	100.25
Bismrckh. 10	4½	86.50
Boch. Gst. 08	4½	101.10
Brnk.u.Bk.08	4½	99.75
Brasch.K.00	4½	102.—
Brown Bov.	4½	102.—
Bud. Eisnw.12	4½	—.—
Burb. Gew. 12	5	108.25
Calmon	4½	—.—
Ch.F.Grünau00	4½	—.—
do. Höong. 13	5	103.25
Conc.Brgb.04	4	87.25
Dea.Gs.14,18	4½	—.—
Dt-Lux.Bw.14	5	104.50
do. Gasges.	4½	89.50
do.Kabelw.13	5	—.—
do.Solv.-W.00	4½	101.75
Dt. Eisenb. 08	4½	—.—
D.Kais.G.L.04	4	89.75
Drtm.Union00	4½	97.25
Eintr.Brnk.11	4½	97.25
Eisenw.Kr.14	5	103.25
Elbrfld.Fb.09	4½	105.—
El.Lief.00.14	5	96.50
El Licht u Kr14	5	100.80
Eltrchem W.03	4½	94.25
Eschwlr Bw.06	4½	90.—
Feldm. Pp. 12	4½	—.—
Felt&Gll.06-8	4½	104.50
Flnsb.Schb04	4½	—.—
Gasmot. Deutz	4½	94.—
Glsk.Bg05,11	4	92.50
Georgs-M. 02	4½	101.25
Glockenst. 20	5	92.88
Ges f.el.U.98	4	91.90
Th.Goldsch11	4½	161.25
Hndlsg.f.Grdb	6	89.—
Hdlst.Bell.-All	4½	—.—
Harp. Bgb. kv. 1902, 1905	4	—.—
Hartm. M. 01	4½	—.—
Hasp E.uSt.06	4½	—.—
„Herne" Ver.	4½	—.—
Hirsch.Kpf.11	4½	—.—
Höchst.Fw.00	4	—.—
Hohenl.-W.12	4½	75.50
HöschEuSt 95	4	—.—
Humb. Ma. 13	5	—.—
Jlsebergb. 96	4	—.—
do. ...19	4½	98.50
KaliAschsl.19	4½	96.50
Kattow.Bb.95	3½	—.—
Königsb 06	4	94.—
Kont.D.Rb.98	4	90.—
Gb.Körting 14		104.50
Fr. Krupp 08	4	98.50
Lahm.&Co.13	5	101.—
Laurahütte04	4	71.—
do. 19 uk. 29	4½	84.25
Leopoldgr. 04	4½	94.—

Lindbg. St.10	4½	—.—
Linke Hfm. 98	4	—.—
do. ... 19	4½	100.—
Lloewe&C.12	5	99.—
Ludw. n. u. 13	5	101.50
Mnsm.99 etc.	4½	103.75
Märk.El-W.13	5	88.50
Mrk. Wf.B. 09	4½	101.—
Mix&Gen. 20	4½	96.—
Mühlh.Bwk02	4½	—.—
N. Bodeng. 01	4	59.
do. Phot-G.06	4½	—.—
Niedl.Kohl.06	4½	94.50
Oberschl. Eisbh7	4½	80.—
do.Eis.I(CH)95	4	78.—
do. Koksw.14	5	96.50
Panzer...20	5	104.—
Passage...12	5	100.80
Patzh. Br...11	4½	—.—
Phön. Bgb.07	4½	99.—
Jul.Pintsch07	4½	198.—
Rhein.Brk.8,9	4½	106.—
do. Elektr.14	5	105.—
do.Metw.97,2	4	—.—
Rhein.-W.El11	4½	92.—
do. Kalkwk.94	4½	—.—
Sieb.Mont.12	4½	—.—
Romb.Hütt.01	4½	—.—
Rütgerswk.04	4½	88.25
Saar-uM1-11	4½	89.75
Sachsenwerk	4½	96.75
Schalk.Gb.98	4	96.25
Schles.El.u.G. 1900,02,04	4½	77.—
Schk.E.98,99	4	102.50
do. ...1901	4½	95.50
do. ...19	4½	96.—
Siem.El.Btr13	5	101.—
do. Glash.02	4½	102.—
Siem.&Hal.12	4½	98.—
do. do. 19	4½	98.—
do. do.1898	4½	84.—
Siem.-Sch.11	4	98.50
do. ...20	4½	96.50
Sollst.Kali 12	5	101.—
Stett.Vlk.9/12	4½	100.—
R. Stock...20	4½	93.50
U.d.Ld.Bv.02	4	—.—
do. ...1912	5	—.—
Zellst.Wal.07	4½	99.—
Zeol. Cart.09	4½	—.—
SteauaR.S1-3	5	91.25
Schiffahrts-Oblig.		
Hb.-Am.-Pak.	4	110.—
Ndd. Ll.01,08	4½	99.
Dtsch.Eisenb.-Aktien		
Aachen-M.abg	0	—.—
do. Genußsch.	0	—.—
Brnschw.L.-B	0	98.50
Elkt. Hochbhn.	5½	99.50
do. Sprez.Vrz.	5	85.25
Eut.-Lüb.L.-A.	0	—.—
Hall.-Htt.L.-A.	0	65.25
Krefld.Eisenb.	0	—.—
Lübeck-Büchen	0	173.—
Mckl. F.W.F.A.	8	—.—
Niedl. Eisenb.	2½	88.25
Schantg. Gen.		1945.—
Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Akt.		
Asch. Kleinb.	4	—.—
A.E.G. Schnb.	0	—.—
do. Vz. Lit. A.	5	51.—
Allg. Dt. Klb.	0	78.50
do.Lk.-u.Stb.	7½	129.90
Bresl. elekt.Stb	5	—.—
Dtsch.Eis.-Btr	7	108.50
Gr.Cass. Strb.	0	—.—
Hambg.Strbn.	8	—.—
Hanv. Strbn.V.	6	118.—
Krefeld.Strbn.	0	—.—
Magdb. Strbn.	0	102.—
Stettin. Strbn.	0	—.—
Südd.Eisenbh.	0	114.50
Vr.Eb. Brb. V.	0	36.
Ausl. Eisenb.-Aktien		
Pennsylvania	-	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Hb.Reed.v.96	13v	215.—
Kop.Dpf.Lt.C.	40	—.—
Schl. Dpf. Co.	15	—.—
Vr.Elbeschifft.	30	347.50
Brauerei-Aktien		
Brl.Kindl.abg.	18	445.
do. St.-Pr.	18	441.50
Böhm.Brauhs.	10	—.—
Bolle Wb. abg.	8	—.—
Dtsch. Bierbr.	9	253.—
Engelhardt.-B	15	389.—
Friedrichsh.	7½	183.50
LandréWeissb	10	376.—
Löwenbrauer.	10	—.—
Schöneb.Schl.	4	255.—
Schultheiss	12	480.—
Boch. Viktoria	12	—.—
Danzig. A.-Br.	6	—.—
Dortm. Akt.-B.	30	505.—
do. Union	45	602.—
Frkf. Henning	7	235.—
Germ. Dortm.	10	400.—
Henning.Reifb	8	225.
Hess&Herkul.	13	—.—
Hugger Posen	20	—.—
König B. Beeck	10	—.—
Leipz. Riebeck	10	—.—
do. Vrz.-Akt.	6	—.—
Linden. Hann.	10	—.—
Löwenb.Dortm	10	—.—
Müslangendr.	12	327.—
Oberschles.	11	—.—
Reichelbräu	12	—.—
Post.Mhn.Ohl.	7	—.—

Schöfferh.F.B.	6	260.—
Schwabenbr.	15	350.—
Sinner	12	466.—
v. Tuchersche	10	314.—
Bank-Aktien.		
BadischeBank	9	—.—
Bankf. Br.Ind.	8	180.—
Bank f. Thür.	9	—.—
Barm. Bank-V.	10	184.—
do. KreditBk.	15	218.—
Bayer.Hndlsb.	5	—.—
Bg.-M.Ind.-G.	11	158.
Berl. Hyp.-Bk.	6	101.50
do. Kass.-V.	8	124.25
do.Makler-V.	4	107.50
Brs.B.f.Dtschl	15	480.—
Brschw.B.u.K.	10	186.—
do.Han.Hp.-B	9½	—.—
Centr. f.Bdw.	0	—.—
Chemnitz.B-V	12	—.—
Danz. Privatb.	10	180.50
Dessauer Ldb.	10	150.—
Dtsch.Asiat.B.	—	482.50
Effekt.u.W.-B.	9v	—.—
Dt. Hyp.-B.Bl.	7½	122.—
do. Nadb.km.	10	—.—
do. Paläst.-B	0	—.—
do.Uebers.-B	30	678.—
Essen. Kr.-A.	11	188.50
Gothaer Grkrb	9	182.75
do. Privatbk.	7½	—.—
Hamb Hyp.-B.	10	—.—
Hannov. Bank	3	—.—
Hildesheim.B.	10	—.—
Imm.-Verk.-B	o.D.	181.—
Kieler Bk.	11	186.20
Leipz. Krd.-A.	12	184.75
Lüb. Kom.-Bk.	9	146.—
Luxemb.Intern	6v	240.—
Mckl. Hy.u.Wb	16⅔	211.50
do.-Strel.Hyp	4	—.—
Mein. Hyp.-B.	8	146.—
Mitteld. Bodkr	4½	88.—
do. Privatbk.	9	209.—
Nordd.Grundk	6	113.—
Osnabrück.Bk	8	172.—
Ostb.f.H.u.Gw	7	167.75
Oester.Ländb.	6	77.—
Pfälzische Bk.	10v	172.—
do. Hyp.-Bank	9	—.—
Potsd.Krd.-Bk	9	157.—
Prß.Bodkr.-B.	7½	188.75
do. Cntr.-Bd.	8½	144.—
do. Hp.-Akt.-B	7	119.75
do. Leihh. knv.	0	84.00
do. Pfndbrf.-B	7½	138.50
Reichsbank	8½	143.00
Rhein.Hyp.-Bk	9	—.—
do. Kredit-Bk.	10v	—.—
Rh.-Wf. Bdkr.	6	118.50
Sächsis. Bank	7	284.—
do. Bod.-Kr.-A	7½	—.—
Schl.Bd.-Kr-B	7½	113.25
Sieg.B.f.H.u.G	10	—.—
Südd. Bodenk.	8	—.—
Südd.Disk.-G.	10v	—.—
Ungar. Kred.	16	110.—
Vereins. Hamb	12	188.75
Westd.Bod.-K.	6	—.—
Wien. Bank-V.	12½v	40.25
do. Unionbank	9	38.90
Württ.B.-Anst.	8v	—.—
do. Vereinsbk.	8v	—.—
Industrie-Aktien.		
Aach. Leder	40	480.—
do. Spinn.	32	438.75
Accumul. Fbr.	20	513.—
Adler Portl.-Z.	10	310.—
Adler & Opp.	—	1125.—
Adlerh. Glas.	25	581.—
A.-G.f.Bst.ab.	15	264.—
do.fBürst.-Ind	15	348.—
do.f.Pappenfb	25v	345.—
do.f.Verkhrsw	45	573.50
Alexanderwrk.	12	277.
Alfeld-Gr.Pap	20	—.—
Allg.Bl.Omnib	4	220.—
do.Boden-Akt.	o.D.	—.—
AlsenPtl.-Zem	30	497.—
Alumin.-Ind.	16	—.—
Amme, Gies.	25	600.—
Ammend. Pap.	60	778.—
Anh. Kohlenw.	12	433.—
do. Vorz.-Akt.	6	181.50
Anhw.Hengstb	12	470.
AnnabgSteing	25	—.—
AnnenerGußst	20	—.—
Aplerbeck Bgb	0	—.—
Archimedes	35	550.—
Arenberg Bgb.	23	1040.—
Arnsdorf.Pap.	j	59.—
Aschaffenburg Zellst.u.Pap.	25	600.—
Schm.&Ldw.	40	550.—
Baer & St. Mt.	35	1150.—
BalckeMasch.	30	820.—
Bamberg Mälz	0	315.25
Bl.f.Bgb.u.Ind	0	87.50
Bauing.Mach	12	640.—
BaroperWalzw	50	887.50
Bartz&Co L-H.	35	449.80
Basalt, A.-G.	16	478.—
Bg.Berl.Neust	o.D.	—.—
do. Ks.Wih.-St	0	—.—
do.f.Mittelw.	o.D.	—.—
Bauld. Seestr	o.D.	—.—
Bv. Weißensee	i.L.	850.—
Bayr.Celluloid	40	530.—
de.Hartst.-Ind	10	—.—
do.Spiegelgls	40	480.—
Baz.Genußsch	15	288.—
Bdbg.Wollind.	25	586.—
J.P. Bemberg	20	465.—
Bendiz, Holzb.	7v	299.50
C.Berg.Evekg.	20	455.—
J.Berg.Tiefb.	25	459.50
Brl.-Ah. Mach.	12	315.—
do.Zementbau	o.D.	—.—
do.Zichorienf.	i.L.	56.—

do.Dpfmühlen	14	
do. Elektr.-W.	10	268.—
do.do.Vz.-Akt.	4½	
do. Gub.Hutfb.	46⅔	
do. Holz-Cmpt	30	650.—
do.Jte.-Spinn.	6	
do. Mach.-Bau	18	
do.Neurod.Kst	15	363.—
do.Spedit.-Vr.	26	490.—
do.do.Vz.-Akt.	25	
Berthld. Mess.	12	
Berzel. Bergw.	12	285.—
Bet.- u. Monb.	20	
Bing-Werke	18	311.—
Birkenwd. Vz.	i.L.	—.—
R. Blumenf.	12	
C.Blumwe&S.	15	—.—
B.-G. H.Sch.-A	o.D.	
Böddgh. R.&C.	20	
Borna Braunk.	15	
Borsigwd.Ter.	o.D.	109.25
Böspde.Walzw	20	
Braunk. u.Brik	16	448.—
Braunsch. Khl.	20	[illegible]
do. Jutespinn.	10	[illegible]
do. Mach. Bau	40v	[illegible]
Breitenb.P.-Z.	10	281.—
Brem.Allg.Gas	5	
do. Linoleum.	40	387.—
do. Vulkan	30	[illegible]
do. Wollkmm.	25	579.—
Bresl. Spritfb.	25	651.—
BrownBov.Cie.	8	
Brüng. & Sohn	15	—.—
Brüx.Kohlenw.	29	—.—
E.Busch,opt.I	20	—.—
FW.Busch,Löd	20	—.—
Busch,Waggf.	30	
Butzke&Co.Mt	12	299.75
Byk Guld.	12	
Calmon	15	349.50
Capit. & Klein	25	
Carlsh., Altw.	15	
Carol., Brnk.	30	
art. Loschw.	30	455.
do.Msch.uFaç	i.L.	—.—
Charlb. Wass.	9	
Charlottenkt.	28	
Chem.F. Buck.	10	451.—
do. do. St.-Pr.	10	—.—
do. Griesh. El.	18	
do. Grünau	16	
do. v. Heyden	26	
do. Milch	15	
do. Weiler	15	
do. Ind. Gelsk.	75	799.50
do. Wk. Albert	25	[illegible]
do. Lubszyns.	15	315.—
Chemn. Werkz	10	
Concord. Bgb.	22	
do. chem.Fab.	75	
do. Spinnerei	25	
Cons. Schalke	25	
Corona Fahrr.	15	
Cottb. Masch.	20	
Crölw. Papfb.	15	466.—
Delmenh.Lin	25	548.—
Dess. Gas	11	279.—
Dtsch. Atl.Tel.	—	
do.-Niederl.T.	—	268.50
do.-Südam.T.	—	
do. Uebrs.V-A.	—	1232.—
Dtsch.Asph.-G.	30	
do. Babc.&Wil	20	
do. Eb. Signal	12	265.—
do. Erdöl	20v	
do.Gußstahlk.	14v	
do. Jute-Spin.	30	
do.Kabelwerk.	17	
do.Kunstleder	14	252.—
do. Schachtb.	30	
do. Spiegelgl.	25	
do. Steinzeug	20	
do. Ton-u.Stz.	18	
do. Wasserw.	10	
do. Wollwaren	30	
Dtsch.Eisenhd	15	
R.W. Dinnend.	15	
Dittm.-N.u.G.	40v	
Dommitzsch T	15v	409.—
Donnersm.-H.	10v	
Döring&Lhrm.	8	
do. Vorz.-Akt.	6	
Dresd. Bau-G.	8	—.—
do. Cardinen	20	
do. Schnellpr.	12	
Dür. Metallw.	15	647.—
Dürkoppwerke	18	
Düss. Ebd. Wey	14	
do.Eis.u.Draht	8½	—.—
do. Eisenhütte	30	
do.Kammgarn	12	
do. Maschinb.	20	
DoxerKohlenw.	10	
Eckert Msch.	10	
Egest. Salzw.	35	487.—
Eilenb. Kattun	20	
Eintr. Braunk.	27	
Eisenb.-V.-M.	20v	
Eis.-Erz. A.-G.	0	
Eiseng. Volb.	30	
Elsenw. Kraft	40	
do. L. Meyer	25	435.—
Elektra, Dresd.	5	
Elektrizit.-Akt.	6	173.—
do. Lieferung	14	226.50
El.Wke.Liegn.	7v	—.—
El. Unt. Zürich	0	
Els. Bad. Wolff	35	465.—
J.Elsbach&Co	20	
E.u.St. Ulrich	9	
Erdmanned.S.	16	340.50
Erl. Baumw.-S.	20	
Eschw. Bergw.	12	360.—
Essen. Steink.	12	
Excelo. Fahrr.	20	358
Fab.J.Bleist.	25	445
Faç. Mannst.	9	
do. Vorz.-Akt.	15	
Fafnirwerke	15	
Fahlberg List	25	
Falkenst. Grd.	30	

F.-Jute-Spinn	14	411.—
Feldm. Papier	20	350.—
Filt. u.Brt.-Mf	18	520.—
Finkenb.Pii-Z.	25	—.—
Flensbg. Schb	12	434.—
Flöther Mach.	15	562.—
Frankf. Chas.	0	93.50
do. Gas	10	—.—
Frankonia	30	385.—
Fraust. Zuck.	24	1395.—
FreundMasch.	10	
Frdrchsh. Kali	25	
Friedrichshtt.	25	
R.FristerA.-G.	10	283.—
FroebelnZuck.	22	758.—
Gaggenau	12	[illegible]
Gasmot. Deutz	15	587.75
Gebhard & Co.	25	378.—
Gebhd. & Kön.	0	420.—
Geiswaid. Eis.	25	—.—
Gelsenk Gußst.	10	411.—
G.Genschow & C.	20	
Georgs-Mrbht.	8	
Gerb.-Farb. R.	12	
Germania,Ptl.	20	451.—
Gerresh. Glas	20	
Giesel Ptl., Z.	30	
Gildemst. &Co	22	715.—
J.Girmes&Co.	15v	849.75
Gladbach. Txt.	25	
do. Wolfindst.	30	575.—
H.Gladenb.&S	12	286.—
Gl-M. Schalke	70	848.—
Glauzig, Zuck.	25	739.—
Glockenstahl.	20	520.—
Gbr. Goedh. D.	22v	765.—
Görl.Maschin.	12	
do. Waggon.	24	505.—
Gothaer Wgg.	20	850.—
Groppiner Wk.	44	1010.—
Grevenbroich	15	—.—
GritznerMasch.	25	
Gr-Lichtf. Bau	20	
do. Terrain	25	
Gr.-Strehl. Pt.	30	
Grün&Bilfing.	10	352.—
E. Gundlach	15	315.—
Alfr.Guttmann	36	
Haberm.&G.	10	293.—
do. neue	—	—.—
Hackethal Dr.	20	401.—
W. Hagelberg	0	
Hall. Masch.	35	762.—
Hamb. Elt.-W.	8½	173.—
F.H.Hammers.	24	
Hndlsg. f.Gdb.	0	
Hdlst. Belleal.	7	138.—
Hann. Immob.	9	
do. M. Egest.	30	860.—
do.Waggonf.	20	
Harb.-Wien G.	24	602.—
Harb.Eis.u.Br.	46	
Hark.B. St.-Pr	16½	450.—
do. Brücken.	20	470.—
do. do. St.-Pr.	21	
Hartmann S.M	18	
Hasp.Eis.u.St.	20	—.—
C.Heckmann.	44	
Hedwigshütte	16	
Heilmannimbl	0	485.—
Hein,Lehm.Co	25	480.50
Heine & Co.	25	400.—
Held & Franke	25	
HemmoorPtld.	15	
Hermannmühl	30	
Hildebr. Mühl.	9	376.—
Hilgers Vorzk.	25	899.—
Hille-Werke	14	
HilpertMasch.	10	279.—
Hindr. Aufl. M.	12	385.—
Hirschb.Leder	15	—.—
Hoffmann St.	10	
A. Horch & Cie	8	475.50
Hotelbet. Ges.	15	480.—
do. Vrz.-Akt.	5	109.—
Hotel Disch	10	
Howaldtswerk	20	807.—
Höxter-Godel.	25	
Hubertus Brk.	6	
Humb. Masch.	6	
Humboldtmhl.	12	440.—
Ludw. Hupfeld	25	
C.M.Hutsch.P.	20	518.—
H. C. Kays.&C.	10	382.—
do.Nd.Schönw	20	372.—
Ilse Bergbau	22	309.50
Ind. Bau	15	310.—
Jeserich,Asph	35	620.—
do. Vorz.-Akt.	5	
J.A.John A.-G.	12	269.—
M. Jüdel & Co.	0	
Jühlich Zuckr.	12	
Gbr.Junghans	18	309.—
do. Verz.	6	114.—
Kahla Porz.	35	768.—
C.A.F. Kahlb.	25	615.—
Kaiser-Keller	0	
Kalker Mschf.	20	670.—
Kammer.-Wk.	30	780.—
Kandelh. Auto.	8	—.—
Kapler Masch.	10	404.50
Karlsruhe Mf.	20	
Kassel. Feder.	50	890.—
Keola Eisenh.	10	270.25
Keyling&Thm.	40	
Kirchner &Co.	35	
Kleinbg. Terr.	4	—.—
KochsAdlernh.	25	
Koehlmann S.	18	
Kohlendestill.	i.L.	249.—
Kolb & Schüle	25	659.—
Kollm.&Jourd.	22	
Köln-Neuess.	15	750.—
Köln. Gas-u.E.	7v	160.—
do. Verz.	9v	188.—
Kölsch Walzg.	25	864.—
König Wilhelm	20	732.—
Kg.Wil.St.-Pr.	25	
Königsb. Lgh.	6	—.—
do.Walzmühle	18	
do. Zollstoff	15	—.—
Königsborn B.	20	—.—

Königszelt Pz.	25	900.—
Kontin. Asph.	45	580.—
do. el. Nürnb.	0	—.—
do. do. V.-Akt.	3	146
do. Wasserw.	5v	134.50
Körbisd.Zuck.	8	—.—
Gebr. Körting	15	298.—
Körting's Elkt.	15	550.—
E.Köster Leder	20	—.—
Kostheim. Cel.	12	350.—
Krauss & Co.	15	
Krefeld. Stahl	0	
W. Krefft	15	443.50
KronprinzMet.	25	941.—
Gbr.Krüger Co	15	428.—
Kruschw. Zckf.	20	283.50
Kunz, Treibrm.	35	508.75
Kupfw. Dtschl.	10	
Küpperbusch	15	435.—
Kyffhäuserhtt.	8	
LahmeyerCo.	8	
Lauchhammer	20	475.50
Leipz.Grdb.Bk	8	
do. Gummiwr.	15	390.—
do. Pianf.Zim.	30	
do. Werkzeug	15	
Leonhd.,Brnk.	10	—.—
Leopoldgrube	12	
Leopoldshall	25	618.—
do. Stamm-P.	25	
Leyk.-Josefst.	30v	
Lichtbg. Terr.	0	51.—
Linde's Eism.	20	
Lindenb.Stahl	15	
C. Lindström	20	
Liegel Schuhf	12	
Lingnerw.	15	
Linke-Hofm.	24	465.—
do. Vorz.-Akt	4½	
Lw.Loewe&C.	24	420.—
Herm. Löhnert	100	
C. Lorenz	25v	590.—
Lothr.Prtl.-Zt.	0	430.—
Luckau&Steff.	20	325.—
Lüdensch. Mt.	30	735.—
Löneb. Wachs	20	635.—
G.LutherMsch	18	539.—
Mgdb. A.Gas	12	230.—
Magdbg. Bgw.	20	
do. St.-Pr.	20	—.—
do. Mühlen	18	306.—
C.D. Magirus	12	270.—
Malmedie &C.	25	520.—
Marie, ks. Bw.	15	608.—
Marieh.-Kotz.	20v	409.75
„Mark" Ptl-Z.	35	765.—
Märk.-W. Bw.	15	410.—
Markt-u.Kühl.	12	280.—
Msh-Fb. Baum	22	610.—
do. Breuer.	13	266.
do.Vorzg.-A.	15	178.—
do. Buckau	30	
do. Kappel	30	
do. Maximil.	20	425.50
M.Wb. Linden	35	466.—
do. Serau	20	666.—
do. Zittau	26	574.—
Fr.Méguin&C.	18	350.
Mehlt. I.	20	376.—
H. Meinecke	15	350.—
Merkur, Wllw.	22	
Dr.Paul Meyer	12	274.75
Milowicer Eis.	0	
Mimosa	24	440.—
Mix & Genest	15	
Mühle Rüning.	22½	850.—
Mülheim. Bgw.	12	475.—
C. Müll., Gum.	15	345.—
Müller, Spsef.	15	970.—
Matien Autom	12	173.50
Nagh. str.Prd.	o.D.	
Neckarwerke	5½	—.—
do. neue		—.—
NeptunSchiffw	12	311.—
Neu-Finkenkr.	o.D.	119.—
Neu-Grunewld	o.D.	
Neu-West.-Bl.	o.D.	1140.—
Niederl. Kohl.	22v	590.—
Ndrschl. Elekt.	6	—.—
Nitritfabrik	16	398.50
Nordd. Cellul.	4	
do. Eiswerke	60	425.—
do. Gummi	0	185.—
do. J.-Sp.L.B	12v	500.—
do. „Vor.L.A	15v	530.—
do. Lagerh.	o.D.	345.—
do. Lederp.	6	255.50
do. Steingut	50	710.
do. TrikotSp.	12v	
do. Wollkäm.	32	460.—
Nordpark Ter.	o.D.	—.—
Nürnbg.Hk.-W	20	385.—
Odwld. Hrtst.	20	—.—
Oeking. Stwk.	20	565.—
Oelfb.Gr.-Ger.	16	—.—
E.F.Ohles Erb.	2½	299.—
Opp. Portl. C.	30	385.
Osnabrck.Kpt.	15	499.—
Ottensen.Esw.	15	344.—
Panzer A.Gs.	15	400.—
Passage Bau	9	260.—
Peipers & Cie.	25	—.—
PferrseeSpin.	18	—.—

Julius Pintsch	20	467.—
Plau. Gard.	45	
do. Spitzen	12	345.—
do. Tüll u.Gd	20	379.75
Herm.Pöge, El	17	278.—
do. neue	—	266.
do. Vorz.	—	113.75
Polyphon	20	318.60
Pong's Web.	30	459.—
Poppe & Wirth	30	
Porta-Un.P.-Z.	15	375.
Preßsp. Unters.	30	
RasquinFbw.	40	
Rathgeb. Wg.	14	528.—
Rauchw. Walt.	60	
Ravensb. Sp.	15	530.—
Reichelt Met.	40	598.50
J.E. Reinecker	20	422.—
Reisholz, Papf	18	873.50
Reiss& Martin	30	825.—
Rheinfeld.Krit	0	
Rhein. Cham.	75	945.—
do. Elektriz.	10	240.—
do. Carbstoff	14	
do. Metallw.	0	
do. Möb.-W.	30	478.—
do. Nass.-Bw	25	926.—
do. Spieg.-Gl	60	819.—
do. Westf. ld	7	345.—
do. do. Zem.	25	
do.do.Klkwk.	25	705.—
do.do.Sngst.	12	319.—
Rheydt Elektr.	10	426.—
David Richter	20	508.—
Riebeck Mt.W.	12	512.—
J. D. Riedel	26	517.—
Riehm&Söhne	35	558.—
Gbr. Ritter,Wl.	10	268.—
Rockstroh Wk.	20	
Roddergr., Br.	24	615.—
P. Rosenth.Pz.	50	
Rositzer Brnk.	10	540.—
do. Zuckerfab.	14	459.—
Rückforth	25	530.—
do. neue	12½	
Rüttgerswerk.	30	403.—
Sächs.-BöPtl	12	
do.Cartonnag.	20	342.—
do. Guß. Döhl.	40	
do.Kammg.Vz.	20	
do.Thür.Pt.-Z.	20	384.—
do.Wag.Werd.	25	
do. Webstuhl.	20	
Sal.Salzungen	6	
Sangerh. M.	20	1000.—
Sarotti, Schk.	40	370.—
G.Sauerbr.,M.	12	
SaxoniaPtl.-Z.	16	347.—
O.F.Schaeff.B.	10	538.—
Schedewitz Kg	47½	
Schering,ch.F	25	436.—
do. Vorz.-Akt.	4½	
SchiessMasch	8	
Schl. Bergb.Z.	15	601.—
do. do. St.-Pr.	15	601.—
do. Cellulose.	25	384.—
do.El.u.G.La.A	10	—.—
do. do. La.B.	10	—.—
do.L.Kramsta	20	
do. Mühlenw.	15	
do. Ptl.-Zem.	30	372.50
do. Textilw.	20	355.—
Schl. Schulte	20	
Hg. Schneider	25	—.—
Schoeller-Eit.	26	498.—
W.A. Scholten	18	
Schomb. & S.	40	750.—
Gebr. Schönd.	0	279.75
SchönebeckM.	25	570.—
Schönwald Pz.	15	
Herm. Schött.	40	509.—
Schriftg. Huck	8	280.—
Schub. & Salz.	25	545.—
H. A. Schulte	15	—.—
Fr.Schulz jun.	25	406.—
Schwaneb.Ptl.	15	—.—
Schwelm. Eis.	16	745.—
Seck Mühl. Dr.	10	426.—
G. Seebeck	25	391.—
Segall Strpfw.	30	392.25
Fr.Seifert&Co	25	612.—
Sieg.Sol.Guss	15	310.—
Siem.El.-Betr.	0	120.—
do. Glasind.	20	
Simonius Zell.	20	—.—
Sond. u. Stier	15	293.—
J.C.Spinn&S.	10	400.—
Sp.Renner&C.	15	
Sprengst.Crb.	13	262.—
Stadtberg.Htt.	9	302.—
Stahl & Nölke	12	
Stahnsdorf	0	73.—
Stassf. Che. r.	30	630.—
Steaua Rom.	—	935.—
Steingut Cold.	36	748.—
Stett.-Brew. P.	3	
Stettin.Cham.	20	627.75
do. Elektr.-W.	7	140.—
R. Stock & Co.	25	364.75
H.Stodiek&G.	17	—.—
Stöhr&Co., K.	35	673.—
Stoewer, Nhm.	25	454.—
Stolberg, Zink	30	540.—

Gbr. Stollwck.	6
Strals.Spielk.	16⅔
Sthlf. Gossent	60
Sturm Akt.-G.	15
Südd. Immob.	0
Tafelglas	40
Tecklbg. Sch.	25
Tel.J.Berliner	15
Teltow Kanal.	o.D.
Tempelh. Feld	o.D.
Terra Akt.-G.	30
Trr.-G.Hohz. k	0
do.N.Bot.Gart.	o.D.
do.N.-Schönh	0
do. Nordost	0
do. Rud.-Joh.	0
do. Südwesten	o.D.
do. Witzleben	o.D.
Teut. Misburg	15
Friedr. Thom.	20
TörisVer.Oelf.	25
Thür. Bleiweiß	24
do. Nad.u.St	10
do. Salinen	7
Leonhd. Tietz	10
Tittel&Krüger	10
Trachenb. Zck	14
Triptis A.-G.	16
Tuchfb. Aach.	25
Tüllfbr. Flöha	20
Ung. Zck.-In.	13½
UnionFb.ch.P.	12
do.-Wrk.Msch	12v
Union Gießer.	20
U.d.Ld. B.la B	—
do. Vorz.-Akt.	—
Unterh.Spinn.	15
Varz.Papfbk.	40
V.Sl.-Ftt.Gum.	15
do.Brl.Mörtlw.	0
Chem. Charlb.	20
do. dt. Nicklw.	22
do.do.Petrol.- Werke abg.	0
do. Flanschfb.	22
do. Glzst. Elbf.	20
do.Gothaniaw.	20
do. Kohl.-A.G.	14
do. K.-Trzsch.	35
Märk. Tuch.	25
do. Metw.Hall.	30
V.Nd.u.Sd.Spr	34
do. Pins-Fab.	25
do. Schimsch.	25
do. Schmirgel	
do.Bern.-Wlc.	18
do. Sm.-Teppf	15
do. Thür. Met.	30
Ultramarin	10
do.St.Z.&Wiss	30
Viktoriawerke	22
Vogel Tel.-Dr.	35
Vogt & Wolf	10
Vogtl. Masch.	18
do. do. Vorz.	6
do. Tüllfabrik	25
Volkst. Porz.	18
Verw. Bielf.Sp	10
Verw. Portl.Z.	25
Wander.-W.	35
Warstein. Gr.	30
Ww. Gelsenk.	8½
A.Wegel.Russ	30
Wegelin&Hüb.	18
Wenderoth ph.	13
Wernsh. Kmg.	35
do. Vz.-Akt.	36
Wersch.-W.B.	15
Lw.Wessel Prz	25
A. Wess. Sch.	18
Westd. Jute	10
Wstrg.V.k105	4½
Wtt. Dr. Hamm	10
do. Eis.u.Dr.L.	20
do. Kupfer.	18
Westf. Bod.-G.	o.D.
Weyersberg	12
Wick.Portl.-Z.	22
Wickrath Led.	20
Wieler&Hdtm.	10
WieslochTonw	16
Wilhelm. Eulau	20
WilkeDkpf.u.G	65
Wilmdf.-Rhg.	o.D.
H. Wissner Mt.	40
Witten. Glash.	0
do. Gußstahl	30
Wittkop Tiefb.	20
Wrede, Mälz.	7
E.Wundt.&Co.	24
Zeitz.Masch.	35
Zellstoff Ver.	21
Zimmermann	10
Zwick. Masch.	15
Dt.-Ostafr.-G.	-
Kamerun E.-G.	-
do. 100 M.	-
Ostafr. E.G.A.	-

Dividenden verstehen … einschliesslich al… Sonderausschüttung…

Bankdisk.	Devisen	24.6. Geld	Brief	23.6. Geld
5	Deutschld.			
4½	Holland ..... Gulden	2370.10	2374.90	2366.60
6	Dänemark ... Kronen	1213.25	1215.75	1216.25
6½	Schweden ... Kronen	1603.35	1606.65	1597.40
7	Norwegen ... Kronen	1025.95	1028.05	1024.95
9	Finnland . finn. Mark	117.10	117.90	119.85
4½	Schweiz ... Franken	1213.75	1216.25	1200.75
6	Oesterr. (altes) .. Kr.	—.—	—.—	—.—
6	Deutsch-Oest. Kronen	13.48	13.52	12.73
—	Ungarn ..... Kronen	27.57	27.63	27.97
6	Tsch.-Slowak. Kronen	98.40	98.60	97.40
6	Spanien ... Pesetas	945.05	946.95	940.05
6½	Amerika .... Dollars	72.04½	72.26½	71.54½
5	Belgien .... Franken	570.40	571.60	572.40
6	England .... £	260.07½	269.67½	262.20
6	Frankreich . Franken	573.40	574.60	571.40
6	Italien .... Lire	342.15	346.85	345.65

* Der Anleihemarkt.

Von

Max Oske.

Die Kursbewegungen am Aktienmarkt auf dem Gebiete der Auslandsrenten und Devisen während der letzten Jahre haben das Interesse von den inländischen Anleihewerten abgelenkt. Das Bedürfnis nach höherer Rente, die Sucht nach mühelosen Kapitalgewinnen, die Abneigung gegen die mässigen Zinsscheinsinsen der Inlandsrenten, das Misstrauen gegen die Bonität der Anleiheschuldner — alle diese Momente bestimmten die Börsentendenz im Anleihemarkt. Milliarden Reichsanleihen, Staats- und Stadtanleihen wurden im Laufe weniger Jahre an den Markt gebracht, der das Angebot naturgemäss nur zu dauernd sinkenden Kursen aufnehmen konnte. Dieser Entwertungsprozess ist im allgemeinen jetzt zum Stillstand gekommen, oder bereits durch die Erholung einiger Marktgebiete abgelöst worden. Es erscheint deshalb zeitgemäss, das Interesse des anlagesuchenden Kapitals auf den Tiefkursstand der heimischen festverzinslichen Anleihen zu lenken.

Der Kursrückgang der Reichs- und preussischen Staatsanleihen während der letzten Jahre betrug rund 30 Prozent, doch haben die Kurse etwa 5 bis 7 Prozent seit ihrem niedrigsten Stand zurückgewonnen. Der Rückgang der Kriegsanleihen, deren Kurs seit einem Jahr nur geringen Schwankungen unterlag, beziffert sich auf mehr als 20 Prozent. Die Kapitalsanlage in diesen fünfprozentigen Anleihen zu dem jetzigen Kurse von 77,50 Prozent gewährt eine Verzinsung von 5 × 100 : 77,50 = 6,45, also annähernd 6½ Prozent. Auch in den übrigen Staatsanleihen ist eine Kursbesserung bereits eingetreten. Die billigsten vierprozentigen Anleihen (Baden, Hessen) werden heute mit 73 bis 74 Prozent bewertet, gegenüber ihrem tiefsten Stand von etwa 65 Prozent im November vorigen Jahres. Während sich die Gesamtmarktlage der Staatsanleihen im Laufe des letzten Halbjahres besserte, erlitten die kurzfristigen Werte, d. h. solche, deren Restlifugungen in einigen Jahren beendet sein müssen, einen allgemeinen Kursrückgang. So wurden z. B. die 3½prozentigen Badener Staatsanleihen von 1879, deren Amortisation zum vollen Wert in jedem Jahre durch Ausloszungen bis und in spätestens acht Jahren beendet sein muss, in grossen Beträgen verkauft, wodurch sich der Kursstand allmählich um 6 Prozent (von 90 auf 84) senkte, augenblicklich wird dieser Anleihejahrgang wieder mit etwa 87 Prozent bewertet. Der Hinweis auf den Rückgang dieser kurzfristigen Anleihen ist deshalb erwähnenswert, weil trotz der Monate hindurch täglich notierten Tiefkurse von 84 bis 86 Prozent sich kaum ein Kaufinteresse bemerkbar machte. Gewiss bieten die 3½prozentigen Zinsscheinzinsen keinen Anreiz für den Käufer, aber der Vorteil einer Kapitalanlage in den kurzfristigen Anleihen liegt nicht in den Couponszinsen, sondern wegen der baldigen Einlösung in der unbedingten Sicherheit der Anlage und in dem unausbleiblichen Kapitalgewinn durch die chancenreichen Verlosungen. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den 3½prozentigen Badener Anleihen von 1875, die gleichfalls in kleinen Beträgen an den Markt geworfen wurden, obwohl die am 1. Juli j. J. stattfindende Verlosung, letztmalig am 1. Juli 1924 beendet sein muss. Auch diese Anleihe hat sich inzwischen in ihrem tiefsten Kursstand (89 Prozent) etwas erholt.

Auf dem Gebiete der Provinzanleihen ist im allgemeinen ein gewisserer Kursrückgang nicht eingetreten. Dieser Markt weist den verhältnismässig günstigsten Kursstand auf. Die niedrige Notierung der Westpreussischen Anleihen (52 Prozent) findet ihre Erklärung in der Besorgnissen der Anleihinhaber, dass durch den Verlust der Hauptstadt Danzig und die Abtretung eines Teiles von Westpreussen an Polen der Provinzen- und Tilgungsdienst der Provinz gefährdet ist. In Wirklichkeit werden diese Anleihepverpflichtungen ebenso wie die von anderen Provinzialverwaltungen erfüllt.

Der Kurszettel der Stadt- und Kreisanleihen bietet ein buntscheckiges Bild, scheinbar ohne jede Einheitlichkeit der Tendenz. Die Stadtanleihen haben ihren Tiefstand bereits hinter sich und sich zum Teil um viele Prozent erholt; andere verkehren zurzeit auf ihrem tiefsten Stand (4proz. Königsberg 70 Prozent, 4proz. Duisburg 72 Prozent, 4proz. Berliner Synodalanleihe sogar 63 Prozent). Durch die in jedem Jahre umfangreicher werdenden, mehr als 100 Mill. M. grossen Tilgungskäufe der Stadtverwaltungen sind die Kurse in der Mehrzahl periodisch stärkeren Bewegungen ausgesetzt als in anderen Marktgebieten. Im allgemeinen ist aber den Kursrückgängen durch die Umschoperationen der Inhaber und die Tilgungskäufe ein Ziel gesetzt, während die Nachfrage vielfach selbst zu phantastisch hohen Kursen nicht befriedigen ist. Auch in dem Stadt- und Kreisanleihemarkt sind in zum Teil nur wenigen Staatsanleihen — die kurzfristigen Werte verhältnismässig mit am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. So unten in den ersten Tagen des März d. J. die 3½proz. Altonaer Anleihe von 1887 und 1889, die in jedem Jahre, und zwar spätestens bis zum 1. bzw. 1932 durch Auslosungen getilgt werden, bis annähernd 80 Prozent unterwertet werden, ohne dass sich trotz täglicher Kursnotierungen ein Interesse bemerkbar machte. Gleichzeitig wurde die 3½proz. Altonaer Anleihe von 1893/94, die keiner Auslosung unterliegt und erst 1935 zur Resteinlösung gelangt, infolge von Amortisationskäufen nur wenige Tage unter dem Nennwert gehandelt. Die Tilgungsverhältnisse des letzteren Jahrganges sind fast die gleichen wie die der 3½proz. Altonaer Anleihe von 1901, die ebenfalls bis spätestens 1935 in derselben Art getilgt wird. Die Kreisanleihe wurde aber und wird noch mit 80 Prozent (!) bewertet.

In den Hypothekenpfandbriefen, die in den letzten Jahren den günstigsten Kursstand unter den festverzinslichen Anlagewerten aufwiesen, überwiegt seit einiger Zeit das Angebot; doch die die Hypothekenbanken durch ihre Aufnahmetätigkeit an der Börsenschranke dazu beigetragen, dass sich die Kursrückgänge nur auf 2—7 Prozent beschränken.

Auf dem Gebiete der Eisenbahn- und Strassenbahnobligationen dagegen fand das Angebot keine so hohen Käufer. Infolgedessen verloren die Kurse bis 30 Prozent. Die 4½prozentige mit 103 Prozent auslosungspflichtigen Obligationen der Schlesischen Kleinbahn, deren Sicherheit durch die Allgemeine Lokal- und Strassenbahngesellschaft garantiert ist, und deren eigentliche Unternehmerin die A. E. G. ist, erlitten den höchsten Kursrückgang, nämlich auf 63 Prozent (!); die 4½prozentigen Broelthaler Eisenbahnobligationen gingen sogar bis auf 57 Prozent, nachdem sie schon einmal im Januar auf 57 Prozent und in dem gleichen Monat bis auf 75 Prozent heraufgehandelt wurden. Die zu 103 Prozent auslosbaren 4½prozentigen Koblenzer Strassenbahnobligationen und die 5prozentigen 102 Prozent auslosbaren Lothringer Eisenbahnobligationen verloren im Laufe eines halben Jahres rund 25 Prozent. Auch die kurzfristigen Obligationen erlitten in der letzten Zeit Kursverluste; so z. B. die 4prozentigen Lokal- und Strassenbahnobligationen von 1896 und 1898, die spätestens 1927 bzw. 1930 zu 100 Prozent getilgt sein müssen, einen Rückgang bis 91 Prozent. Auch unter den industrieobligationen sind die kurzfristigen Werte (Schalker Gruben, Thiele Winkler, Continental Nürnberg, Zoologischer Garten und viele andere) durch diese Verkäufe entwertet worden. Der Raummangel erlaubt nicht, auf weitere Einzelheiten näher einzugehen. Das Publikum dürfte aber im eigenen Interesse handeln, wenn es Gelegenheit nähme, den Kursstand aller dieser festverzinslichen Werte mehr als bisher zu verfolgen.

*** Die Konferenz der internationalen Stickstoffindustrien.** Zu Beginn dieser Woche hat eine Konferenz von Vertretern der chilenischen Salpeter-Association, der englischen Sulfate of Ammoniac Federation und des deutschen Stickstoffsyndikates stattgefunden. Nach den „Times" sind die Verhandlungen harmonisch verlaufen bis auf einen Punkt. Das Stickstoffsyndikat schlug vor, das Embargo auf Importe von chilenischem Salpeter für eine bestimmte Zeit und unter bestimmten Bedingungen aufzuheben. Hierüber wird noch verhandelt.

*** Prager Eisenindustrie — Mannesmannröhrenwerke Akt.-Ges.** Wie unser Mitarbeiter aus Prager finanziellen Kreisen erfährt, schweben zwischen der Prager Eisenindustriegesellschaft und den deutschen Mannesmannwerken Verhandlungen, die auf die Uebernahme von 48 000 Stück junger Aktien der Prager Eisenindustrie durch die Mannesmannwerke abzielen.

Deutsche Erdöl-Akt.-Ges. In der Generalversammlung wurde gemäss dem Antrage der Verwaltung die sofort zahlbare Dividende mit 20 pCt. festgesetzt; auf neue Rechnung wurden 4 933 129 M. vorgetragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren Baron Theodor v. Liebig, Präsident Dr. Rudolf Ernst und Dr. Richard Freund. Das bisherige Mitglied des Vorstandes, Herr eGneraldirektor Rudolf Nöllenburg scheidet aus der Gesellschaft mit dem Tage der Generalversammlung aus. Der Vorsitzende schlug seine Zuwahl in den Aufsichtsrat vor. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen. Ueber die Lage des Unternehmens gab Generaldirektor Nöllenburg eine eingehende Schilderung. Redner führte u. a. aus:

Durch die Vermittelung unseres Grossaktionärs, Freiherrn Theodor v. Liebig zu Reichenberg, sei sich Gelegenheit, mit einem unter Kontrolle französischen Kapitals stehenden, bedeutenden galizischen Erdölkonzern zu einer Verständigung zu gelangen. Die Verhandlungen haben dazu geführt, dass am 1. März d. J. in Zürich mit der Firma „Internationale Petroleum-Union" eine neue Trustgesellschaft unter der Führung und Beteiligung der Schweizerischen Bankgesellschaft gerründet worden ist. Die neue Gesellschaft verfügte bei ihrer Gründung durch Erwerb aus der Hand von Grossaktionären unter anderem über 75 pCt. des Ende vorigen Jahres auf 100 000 000 M. erhöhten Kapitals der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft, Berlin, sowie über 75 pCt. des inzwischen auf 150 000 000 franz. Fr. erhöhten Kapitals der Société des Pétroles de Dabrowa, Paris, die ihrerseits wieder Inhaberin der Mehrheit des Gesellschaftskapitals der Galizischen Karpathen-Petroleum-Akt.-Ges. vorm. Bergheim & Mac Garvey und der „Schodnica" Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie ist, sowie eine Keihe Erdöl-, Raffinerie- und andere Unternehmungen in West-, Mittel- und Ostgalizien ganz besitzt. Von dem Umtauschgebot der DEA-Aktien in Aktienserie A der Internationalen Petroleum-Union haben die meisten aussenstehenden DEA-Aktionäre Gebrauch gemacht, so dass nach Abwickelung der im Zuge befindlichen Umtauschoperationen bereits 92 pCt. des gesamten DEA-Kapitals im Portefeuille der Internationalen Petroleum-Union vereinigt sein werden. Die restlichen etwa 8 pCt. des DEA-Kapitals befinden sich grösstenteils in ausländischem Besitz, der aus gewissen steuertechnischen Gründen den Umtausch bisher noch nicht vollzogen hat. Inzwischen ist es der neuen Trustgesellschaft auch bereits gelungen, in einem zwar noch am Anfang seiner Entwickelung stehenden, aber als besonders ansichtsreich anzusprechenden Lande, nämlich in Argentinien, festen Fuss zu fassen, dadurch, dass es daselbst sich eine massgebliche Beteiligung an der Astragesellschaft und die ihr zugehörigen Unternehmungen verschaft hat. Ueber eine Interessenahme an anderen übereseischen Erdölgebieten schweben zurzeit Verhandlungen, worüber Näheres mitzuteilen sich natürlich heute noch verbietet. Die in unserer vorliegenden Bilanz ausgewiesenen verschiedenen ausländischen Werte im Betrage von etwa 82 Mil. M. betreffen ebenfalls Unternehmungen, die gegenwärtig zum Konzern der Internationalen Petroleum-Union gehören.

Herr Nöllenburg grab schliesslich die Versicherung ab, dass die an der Gründung beteiligten Gruppei in Bezug auf Wahrung des deutschen Interesses befriedigende Abmachungen und Bindungen auf lange Zeit getroffen haben, wodurch jede Gruppe vor einer unerwünschten und illoyalen Ueberfremdung gesichert erscheint.

*** Akt.-Ges. Deutsche Kaliwerke Bernterode.** In der ordentlichen Generalversammlung machte Direktor Kain u. a. folgende Ausführungen: „Die Ergebnisse des laufenden Jahres waren entsprechend dem geringen Auslandsabsatz bisher nicht befriedigend. Hierdurch und mit Rücksicht auf die weiter gestiegene Bestandsmenge haben sich die Bankguthaben der Werke inzwischen in Bankschulden verwandelt. Unsere gesamten Schuldscheinverpflichtungen aus der Frankenschuld einschliesslich des Schuldnerbetrages selbst, sind in der Rechnung Glübiger enthalten. Die Aussichten der Kaliindustrie hängen im wesentlichen davon ab, wie sich der Absatz gestalten wird, wie der Durchschnittspreis ausfällt, wie weit die Selbstkosten sich ermässigen lassen und wie weit durch Nebenprodukte Einnahmen erzielt werden können. Der Absatz selbst wird in seiner Höhe natürlich beeinflusst von der Aufnahmefähigkeit insbesondere der Landwirtschaft in Deutschland und im Auslande, sodann von der Konkurrenz des Elsass. Die Landwirte haben wegen des bisherigen Mangels an Stickstoff und Phosphorsäure zunächst Ersatz nötig für diese im Vergleich zum Kali ausserordentlich teuren Produkte und halten die der Kalidüngung einstweilen etwas zurück. Dass nach Verabscheidung der jetzigen Bewirtschaftungsgesetze die Mehrerzeugung den Landwirten zu eigener Verfügung verbleibt, dürfte bald zu einer Belebung des Geschäftes führen. Weit schwieriger liegen die Verhältnisse im Auslande. Bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen wird es leider recht schwierig sein, mit den elsässischen Werken zu einer Verständigung zu kommen, und ein Kampf würde beiden Teilen die grössten Opfer kosten. Wenn er aber nötig werden sollte, um unsere berechtigten Anteile im Export zu sichern, so wird nicht zu umgehen sein, dass er dann auch in aller Schärfe durchgeführt wird. Der Ausgang erscheint mir nicht zweifelhaft. Meine Reise nach Amerika war in erster Linie eine Informationsreise. Wenn von einigen Seiten behauptet wird, dass das Syndikat nur nötig gehabt hätte, die Preise wesentlich herabzusetzen, um einen grossen Absatz im Vorjahre zu erzielen, so ist das doch nur in bezrenztem Umfange richtig. Zweifellos waren die von dem Syndikat zunächst angesetzten Preise zu hoch. Die Preiserhöhung im Inlande sei ungenügend gewesen, aber andererseits müsse die Industrie auch bemüht bleiben, die Erzeugung zu verbilligen, wozu schon Ansätze vorliegen. Die Bankschulden der Gesellschaft betragen etwa 10 Mill. M. Zur Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse beabsichtige die Gesellschaft, eine Anleihe von 30 Mill. M. verzinslich mit 5 pCt. auszugeben. Die Generalversammlung, setzte die Dividende auf 8 pCt. fest und genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Mill. M. Die neuen Aktien dienen zum Erwerb von Kuxen der Gewerkschaften Hellbrunnen I, Helldrunnen II, Irmgart, Walter, Grossherzog Wilhelm Ernst und Hedwigsburg.

*** Erweiterung des Rückforth-Konzerns.** Unter Führung der Ferd. Rückforth Nachfolger Akt.-Ges. zu Stettin wurde die Hefefabrik Emmerthal Akt.-Ges. in Emmerthal mit einem Grundkapital von 2 Mill. M. gegründet.

*** Zum Rückerwerb deutscher Reparationsschiffe aus England** Es hat in England grosses Aufsehen erregt, dass die englische Regierungskommission, die mit dem Verkauf der abgelieferten deutschen Schiffe betraut ist, kürzlich eine ganze Reihe von Dampfern nach Deutschland verkaufte. Es handelt sich um folgende Dampfer: „Habsburg" 6437 To., „Bagdad" 2364 To., „Hawaii" 1866 To., „Kypros" 2210 To., „Lilly Woermann 2283 To., „Lisboa" 1794 To., Martha Woermann" 2284 To., „Herbert Horn" 2715 To., „Siegbert" 3367 To. und „Adler" 1304 To. eDr Vorsixzende der Kommission gibt zu diesem Verkauf in den Londoner „Times" eine Erklärung, wonach die Schiffe an einen deutschen Käufer (es handelt sich um die Maklerfirma Slomann) zu einem ausserordentlich hohen Preise verkauft worden seien, jedenfalls zu einem weit höheren Preise, als ein britischer Käufer bezahlt haben würde. Der deutsche Käufer erhält den Dampfer erst dann, wenn der Käuferbund sie nicht mehr braucht. Unterdessen fahren die Dampfer auf das Risiko der Firma Slomann.

*** Maschinenbau-Anstalt, Eisengiesserei und Dampfkesselfabrik H. Paukisch Akt.-Ges.** in Landsberg a. W. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende für die Stammaktien auf 15 pCt. und für die Vorzugsaktien auf 6 pCt. fest. Ueber die Aussichten im laufenden Jahre teilt die Verwaltung mit, dass der Auftragsbestand bis heute ca. 23 Mill. M. gegen 10 Mill. M. in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug. Hiervon entfallen bedeutende Beträge auf die alten Spezialaufträge der Gesellschaft. Falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten sollten, sei wiederum ein befriedigendes Resultat zu erwarten. Die Gesellschaft steht im Begriff, ihre Anlagen erneut zu erweitern.

*** Deutsche Handelsbank Akt.-Ges.** in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 pCt. fest und genehmigte die beantragte Kapitalerhöhung um 8 Mill. M. auf 10 Mill. M. Am 1. Juli errichtet das Institut in Mannheim eine Filiale.

*** Continentale Wasserwerks-Gesellschaft** in Berlin. Im Geschäftsjahr 1920 erzielte das Unternehmen Einnahmen aus eigenen Werken in Höhe von 962 607 M. (i. V. 355 391 M.). Nach Abzug sämtlicher Unkosten, Steuern, Zinsen usw. verbleibt ein Ueberschuss von 293 200 M. (Verlust 107 914 M., der aus dem Reservefonds getilgt wurde), aus dem, wie bereits mitgeteilt, 5 pCt. Dividende zur Ausschüttung gelangen sollen. Für das unter Sequester stehende Wasserwerk Schlitigheim hat die Gesellschaft eine Abschlagszahlung von 484 147 M. erhalten. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 4 103 927 M. (1 230 973) und Kreditoren mit 1 433 531 M. (613 002).

*** Holzverkohlungs-Industrie Akt.-Ges.** in Konstanz. Die Gesellschaft weist einen Gesamtgewinn von 22 452 000 M. (i. V. 10 390 034 M.) aus. Unkosten erfordern 11 919 511 M. (5 177 781). Abschreibungen 357 219 M. (356 392). Aus dem Ueberschuss von 10 766 659 Mark (53 956 600) sollen auf das von 18 auf 40 Mill. M. erhöhte Stammaktienkapital eine Dividende von 15 und ein Bonus von 5 pCt. (wie i. V.) zur Ausschüttung gebracht werden. Dem Beamten- und Arbeiter-Pensions-Reservekonto sollen insgesamt 2 Mill. M. zugewiesen werden. In der Bilanz stehen zu Buche Kasse, Bankguthaben und Wechselbestand mit 40 860 271 M. (11 911 451). Die Steigerung erklärt sich dadurch, dass der Betrag der Aktienkapitalserhöhung erst gegen Ende des Berichtsjahres eingegangen ist, inzwischen sind namhafte Beträge für Neuaufwendungen in Anspruch genommen worden. Ferner erscheinen Debitoren mit 30 514 255 M. (25 516 186), Vorräte mit 18 597 870 M. (9 726 001). Der Betrag des ausgewiesenen Effektenbesitzes ist von 4 773 521 auf 2 047 707 M. zurückgegangen. Das Grundstücks- und Gebäudekonto ist nach Erwerb der beiden Werke Aue und Schleiden mit 5 891 868 M. (3 737 980) bewertet, Vorräte mit 18 597 870 M. (9 726 001). Kreditoren betragen 35 094 897 M. (23 029 436). Der Besitz an Aktien der chemischen Fabrik Wapermann, Seybel & Co. Akt.-Ges. in Wien wurde veräussert. Das Hiagwerk Liesing verbleibt aber im Besitz der Gesellschaft (Bilanzwert 683 000 M.). Eine Bankengruppe übernahm den grösseren Teil der vorher ausschliesslich im Besitz der Gesellschaft gewesenen Bautlinschen Chemischen Fabriken Akt.-Ges., Berlin, mit der gleichen Bankengruppe wurde die Union Akt.-Ges. für chemische Industrie in Prag begründet. Hinsichtlich der übrigen ausländischen Interessen der Gesellschaft sind die Verhältnisse noch ungeklärt. Da die Gesellschaft sich auf die Verfeuerung minderwertiger Brennstoffe umgestellt hat, waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur wenige Betriebsstörungen zu verzeichnen. Ueber die Aussichten lässt sich laut Geschäftsbericht nichts sagen. Die ersten Monate litten unter erheblicher Absatzstockung, die Nachfrage hat sich im Juni etwas gehoben.

*** Neue Ultimopapiere.** Die Zulassung der Aktien der Meyer Kauffmann Akt.-Ges., die bisher nur im freien Verkehr gehandelt werden, zur fortlaufenden Notierung ist beantragt worden. — eFrner ist beabsichtigt, die Zulassung der Aktien der Bing-Werke, die bereits am Kassamarkt notiert werden, ebenfalls zur variablen Notierung zu beantragen.

Dividenden und Abschlüsse.

Vereinigte deutsche Nickel-Werke Akt.-Ges. Wieder 22 pCt. und Bonus 18 pCt.

Eschweiler Bank. 11 pCt. (i. V. 9 pCt.).

Anton & Alfred Lehmann Akt.-Ges. in Berlin-Niederschöneweide. Abschreibungen 0.069 Mill. M. (i. V. 0.088). Ueberschuss 0.601 Mill. M. (0.458). Wieder 10 pCt. Dividende und 20 pCt. (10) Bonus.

Gewerkschaft Diergardt und Diergardt II. Abschreibungen 1 379 491 M. (i. V. 1 405 452 M.). Der Verlust ermässigt sich auf 13 451 M.

Gewerkschaft Graf Schwerin. Für das zweite Vierteljahr 1921 1000 M. Ausbeute auf den Kux.

Gewerkschaft Johann Deimelsberg. Betriebsgewinn 1 243 521 Mark (i. V. Betriebsverlust 801 616 M.). Abschreibungen 365 804 M. (0). Ueberschuss 877 718 M. (0). Daraus sollen 450 000 M. (189 000) Ausbeute gezahlt werden.

*** Paris,** 23. Juni. Wechsel auf Deutschland 17¾.

*** Wechselkurse in Südamerika.** (Tel. d. D. Ue. B., Berlin.) Rio de Janeiro, 22. Juni. London (90 Tage Sicht) 7⅝ d. = 1 Milreis. Berlin (Sicht) 150 Reis = 1 M., New-York (Sicht) 9,100 Milreis = 1 US.-Doll.

*** Berliner Produktenverkehr.** Im allgemeinen hat sich die Tendenz des Produktenmarktes nicht verändert. Für Erbsen bleibt die Nachfrage unverändert bestehen, und auch Futtererbsen sind gesucht. In anderen Hülsenfrüchten ist es ruhig, und Preise haben sich behauptet. Von Lupinen sind gute gelbe kaum zu haben und gesucht, blaue sind reichlich bezahlt. Nach blauen Saatqualitäten hat sich seit einiger Zeit die Nachfrage etwas gehoben, doch ist der Verkauf noch immer nicht leicht. Serradella hat feste Haltung, aber sehr ruhiges Geschäft. In Oelsaaten hört man durchaus unregelmässige Preise, namentlich insoweit solche von Hamburg bewilligt sein sollen. Das holsteinische Angebot, das zeitweise den Markt abgeschwächt hatte, hat sich infolge der Witterung mehr zurückgezogen. Die Mühlen halten nach wie vor zurück, aber auch die Händler sind hier infolge der feuchten Beschaffenheit der neuen Muster vorsichtiger geworden, fester, aber in der Tendenz ruhiger.

Nichtamtlich sind am 24. Juni im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 kg ab Station: Speiseerbsen Victoria 145—162 M., Futtererbsen 118—130 M., Peluschken 108—115 M., Ackerbohnen 115—121 M., Wicken 95—100 M., Lupinen blaue 40—50 M., gelbe 58—72 M., Serradella 57—62 M., Raps und Rübsen alter Ernte 235—245 M., neue Ernte Juli und Juli-August 245—255 M., Leinsaat 230—250 M., Trockenschnitzel 61—65 M., Steffenschnitzel 84—87 M., vollwertige Zuckerschnitzel helle 128—145 M., Rapskuchen 75—80 M., Herbstlieferung 80 bis 92 M., Leinkuchen 140—150 M., Torfmelasse (30/70) 52—55 M., Wiesenheu lose gesund und trocken 21—23 M., gut, gesund und trocken 25—27 M., gutes neues 26—28 M., Stroh drahtgepresstes Weizen- und Roggenstroh 18½—20 M., gepresstes Haferstroh 15½—16½ M., gebündeltes Stroh 16 M., Mais (Preise bis 1½ Uhr) Plata August-Oktober 124 M., Mixedmais bahnstehend 118—119 M., Mais ohne Provenienz-Angabe Juli 121, Juli-Dezember 122 M., Bezugsscheine 54—55—54½ M.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in M.)

	24. Juni	23. Juni
Elektrolytkupfer wire bars	2110	2097
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99½ pCt.	1710—1725	1710—1725
Originalhüttenzink	618—625	610—615
Hüttenrohzink, Preis im privaten Verkehr	750	745
Originalhüttenrohzink ab Oberschlesischer Hütte	715—720	700
Remelted Plattenzink	475—485	465—475
Originalhüttenaluminium 98—99pCt. f. gek. Blöckchen	2675	2625
do. in Walz- oder Drahtbarren	2775	2725
Banneazinn	4750	4675
Straitszinn	4850	4550—4600
Australzinn	4650	4650
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	4450	4400
Reinnickel	4150	4100
Antimon-Regulus	700	700
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg fein	1390—1340	1340—1350

*** London,** 23. Juni. Metall-Schluss-Notierungen. Kupfer per Kasse 69⅝ (Kurs v. 22. 6. 70¾), 3 Monate 70 (70¼). Zinn per Kasse 165⅝ (164¼), per 3 Monate 167⅞ (166⅞). Blei 22¾—22⅞ (21⅞—21⅝). Zink 26½—27⅛ (26½—27). Silber 35⅛ (35⅝), auf Lieferung 35⅛ (35⅝), Gold 109/9 (109/7).

Amerikanische Telegramme.

*** New-York,** 23. Juni. (Privat-Funkspruch.)

	23. 6.	22. 6.		23. 6.	22. 6.
Geldsätze	5	5	Nat. Ry of Mex 2nd pref.	3⅞ G	3⅞ G
Wechsel a. Berlin	1,39	1,41	N.Y. Centr. & Huds. Riv.	63	66
do. a. Paris (Sicht)	8,00	8,02	N.Y. Ontario u. Western	16½	17
do. a. London (90 T.)	3,68,62	3,70,37	Norfolk u. Western	90½	90½
do. Cable Transfers	3,74,87	3,75,62	Northern Pacific	63¼	68
Belgien	7,97	7,99	Pennsylvania	32½	32⅝
Schweiz	16,87	16,90	Reading	62⅝	63
Madrid	13,25	13,22	St. Louis u. St. Francisco	26	26
Silber Inland	99¼	99¼	Southern Railway	17⅞	18¼
do. Ausland	58½	58½	do. Pacific	69	69¼
Atchison Top. u. Sta. Fe	77½	79½	Texas u. Pacific	19½	20
do. pref.	75½	75½	Union Pacific	113	113¼
Baltimore u. Ohio	33⅞	34½	Wabash pref.	18½	19¼
Canadian Pacific	104	104¼	American Can.	24	25
Chesapeake u. Ohio	46¼	46¼	Amer. Car. u. Foundry	117	117½
Chicago, Milw. u. St. Paul	23	23½	Amer. Hide & Leath Co.	9½	10½
Chic. Rock-Island, u. Pac.	26⅝	27	do. do. pref.	46	47½
Denver u. Rio Grande	7½	8¼	Americ. Smelting Ref.	33¼	33⅝
Erie	11½	11¾	Anaconda Copper	35	35¼
Great Northern pref.	63½	64	Bethleh. Steel	42⅝	43
Illinois Central	88	88	Central Leather	32	33
Interbor. Consol. Corp.	3¼	3¼	Intern. Merc.-M. Marine	10¼	10¼
Cansas City & South.	22¼	23¼	do. do. pref.	46½	47½
do. pref.	48	49½	Studebaker Corporation	71	71¼
Louisville u. Nashville	107	107	Unit. States Steel Corp.	70¼	71¼
Missouri, Kans. u. Texas	2¼	2¼	do. do. pref.	108	108
Missouri Pacific	17⅛	18⅛	Aktienumsatz	550000	920000

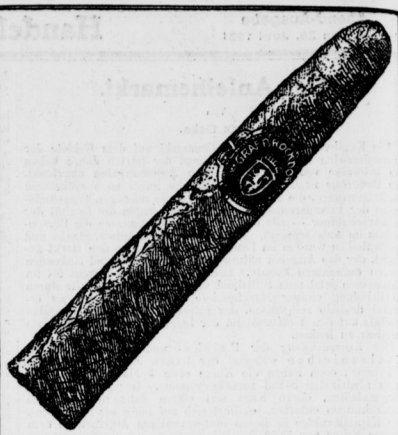
*** New-York,** 23. Juni. Bei Eröffnung der Fondsbörse war keine einheitliche Tendenz festzustellen. Auf Glattstellungen kam es dann zu einer Abschwächung. Im Verlaufe trat indessen eine Besserung der Stimmung hervor, da lebhafte Kauflust bemerkbar wurde. Die Besserung hielt aber nicht an, vielmehr hatten ungünstige Berichte über die Lage in Handel und Industrie und Meldungen über eine weitere Herabsetzung der Preise für Eisen- und Stahlerzeugnisse Abgaben in Stahlwerten zur Folge, die die Börse zum Schluss in gedrückte Stimmung versetzten. Der Umsatz belief sich auf 860 000 Stück Aktien.

Graf Brockdorff-Zigarre

ein echt Hamburger Erzeugnis.

Die „Graf Brockdorff"-Zigarre verdankt ihre erstaunliche Beliebtheit nicht nur dem so sehr bevorzugten Corona-Format, sondern ihrer mit diesem verbundenen, auserlesenen Beschaffenheit. Kunstvollste Arbeit und ausschliessliche Verwendung von Edeltabaken gewähren den höchsten Rauchgenuss.

Die „Graf Brockdorff"
wird von mir zum Preise von **M. 400.—** *das Hundert*
M. 4.— *im Einzelverkauf*
geliefert. Sie ist verpackt in Kisten von 50 Stück.



Gust. Geber, Berlin
Unter den Linden 5—6 (Hotel Bristol).
Fernsprecher: Zentrum 4592.

Versandabteilung:
Hamburg: *Mönckebergstrasse 5*
Caledoniahaus.

Werkzeugmaschinen
neu u. gebraucht
Schnellbohrmaschinen
10–60 mm Bohrleistung
Radialbohrmaschinen
Senkrecht-Dreh- u. Bohrwerke
850 und 1200 mm Dreh-Ø
Schweitzer & Oppler,
Berlin-Borsigwalde, Wittestr. 47/48.
Tel.: Tegel 134, 135, 525, 526, 527.
Besichtigung uns. 7000 qm gr. Ausstellungshalle erbeten. — Listenlisten auf Wunsch.

Nähgarne,
größere Posten, schwarz und weiß, für Wiederverkäufer und Verbraucher, auf 500 Yards und 1000-Meter-Rollen offeriert billigst, solange der Vorrat reicht
Richard Pech, Berlin,
Frankfurter Allee 30.
Telefon: Königstadt 9231.

ISOLATOREN
u. Stützen lief. prompt u. preisw.
Electrisola G.m.b.H.
Berlin W, Kurfürstendamm 16*

Ich habe ab meinem hiesigen Lager zu verkaufen:
79 Eisenfässer
à 300 Liter zum Preise von Mk. 200.— per Stück,
180 Eisenfässer à 200 Liter zum Preise von Mk. 180.— per Stück frei Waggon Magdeburg. Die Fässer sind verzinkt, hab. teilweise Zapfloch u. einige Male zum Transport von Lösungsöl benutzt worden.
Richard Schreber, Magdeburg, Kaiserstr. 25,
Chemikalien-Großhandlung,
Bergbau- und Hüttenprodukte.
Telegramm-Adresse: Schemproduktc.
Fernsprecher 663, 5444, 3715, 7183.

4000 Liter
Weinbrand
aus echten französischen Weinen gebrannt, ca. 3/4 60%, hat abzugeben
Firma Max Kölble, Likörfabrik,
Freiburg i. Br.
Telegr.-Adresse Eiercognac.

Räumungshalber billig zu verkaufen.
Eisgarnlampen für Bockfässer, Lampl. Stielengeschirre und 1a neue Tornister. Gefl. Anfragen erbeten an
Richard Pech, Berlin,
Frankfurter Allee 30.
Telefon: Königstadt 9231.

---

10 000 feldgraue Hosen, neu à 85 Mk.
5000 feldgraue Hosen, neu à 90 Mk.
3000 feldgraue Drillanzüge, neu à 85 Mk.
Muster unter Nachnahme.
Kleutgen & Co., Berlin-Friedenau.

Ballenpresse „Lea"

die beste
für **Papier-, Leder-, Blech-Abfälle, Lumpen, Heu** usw.
Hand- und Kraft-Betrieb!
Ganz aus Eisen u. Stahl!
Leipziger Eisenbauanstalt G. m. b. H.
Leipzig-Eu.
Vertreter für Gr.-Berlin:
Ing. J. Hachenburg,
Charlottenburg,
Fritsche Str. 47.

Jutesäcke,
neue und gebrauchte, in allen Größen, offeriert speziell für Händler zum Wiederverkauf billigst
Sack- u. Planfabrik Otto Karpowitz,
Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee 298.
Telefon: Lichtenberg 878, 1694, 1695.

Möbel
auf Teilzahlung solventen Käufern liefert ein seit 1876 bestehendes Möbelgeschäft zu billigsten Bedingungen. Anfragen unter **Z. R. 6896** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Billigst abzugeben!
2 große
Wasserbassins
1 Stück, messend 4,66 m lg. 3,5 m breit, ca. 2 m tief, ca. 7 mm Blechstärke.
1 Stück rund, ca. 3 m Durchmesser, 3,4 m hoch, ca. 7 mm Blechstärke.
Orenstein & Koppel A.-G.,
Abteilung H. T. Berlin SW. 61.

HUFEISEN!

Bund	Stück	Kilo			
1766	70 640	27 787	Maultiereisen		Nr. 2
490	19 600	8 183	„		„ 3
2772	110 880	48 007	Pferdehufeisen	vordere	„ 1
2866	114 640	46 228	„	hintere	„ 1
1272	50 880	19 729	„	vordere	„ 0
1203	48 160	16 902	„	hintere	„ 0

frei ab Lager Donauquai **Budapest!**
sofort verkäuflich gegen Eilangebot an:

Allgemeine Transportgesellschaft vorm. Gondrand & Mangili m. b. H.,
Leipzig.

Lokomotiven.
3 gebrauchte, betriebsfertige **Schmalspur-Lokomotiven** von 40–70 PS.,
1 desgl., reparaturbedürftig, 20 PS.,
3 gebrauchte, betriebsfertige **Schmalspur-Benzol-Lokomotiven,** 14 bis 25 PS.,
1 desgl., reparaturbedürftig, 10 PS., ferner
1 sehr gut erhaltene, betriebsfertige **Normalspur - Benzol - Lokomotive,** 80 PS.
abzugeben.
Besichtigung vormittags nach vorheriger Anmeldung im Hauptverwaltungsgebäude, Ulmenstr. 195, Zimmer 15.
Schriftliche Anfragen an
Rheinmetall,
Inventur-Abteilung,
Düsseldorf.

Amerikanische Uniformen
instandgesetzt, für Inland und Ausland, liefern
E. Hartert & Söhne
Lützow 4763. Genthiner Straße 29.

⚒ Max Peters ⚒
Kohlen-Großhandlung,
Brennholz-Schneidewerk,
Berlin N., Brunnenstraße 38/39, Amt Moab. 2355, empf. zur prompt. Lieferung ab Lager pl. u. frei Verbrauchsstätte sow. z. waggon- u. kahnweis. Bezuge:
Kegel-Briketts.
Rohbraunkohlen.
Kokesbriketts.
Ia Hochmoor-Torf.
Brennholz (Scheit- u. pfennigig).

Planfräsmaschinen,
Fabrikat **Loewe, Gemson, Mosdorf & Mehnert, Zimmermann, Reinecker, Garbin, Brait & Wittmann** 2c.
Tischgröße: 180×600, 210×600, 175×700, 230×750, 260×800 mm, wenig benutzt, vorzüglich erhalten, preiswert zu verkaufen.
Anfragen erbeten u. **J. W. 6879** an **die Expedition d. Blattes.**

Oeffentlicher Verkauf.
Am Sonnabend, den 25. d. M., vormittags 9 Uhr, sollen durch mich in der Speicherei Ostbahnhof, Verlorenhalle Mühlenstraße Straße
2750 kg Maismehl, 4600 kg Spezialmehl, 700 kg Jß nur, 2500 kg Maisfarries, 10500 kg Maismehl, 9000 kg Maismehl verkauft werden. **P. Henichel,** zerteil. Makler, Charlottenburg, Snhelstr. 17.

---

2 Gleichstrommotoren,
3 u. 8 PS., 440 Volt, verkauft billig
B. Meßner, Neue Königstr. 32.

Gelegenheitskauf.
Einmal gebrauchte fast neue **Jutelöpersäcke,** **aus bestem Material verfertigt,** **ca. 60×110 cm groß,** ca. 100 g schwer, hat sehr preiswert anzubieten
Ernst Heynemann, Magdeburg-Neustadt

Versicherungspflicht zur **Angestelltenversicherung** nach Reichsratsbeschluss auf M. 20000.— jährl. Einkommen erhöht!
Befreiung für Angestellte
von der Beitragsleistung durch eine Lebensversicherung bei der
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
[Alte Stuttgarter]
Grösste europäische Lebensversich.-Ges. auf Gegenseitigkeit.
Büro Berlin W. 8, Charlottenstr. 56, Tel. Ctr. 3744.

Ca. 1200 kg dunkle **Vaseline,**
„ 3000 „ gebrauchtes gereinigtes **Maschinenöl,**
„ 250 „ **Lagerkühlöl,**
„ 1500 „ **Isolier-Klebestoff, Asbestschiefer,** 4 u. 10 mm stark
aus Lagerbeständen billig abzugeben.
Mitteldeutsche Stickstoffwerke
Aktien-Gesellschaft
Bielefeld, Bez. Halle.

Korbmöbel
a. Weiden u. Peddigrohr, **Sessel** von **M. 55.—** an.
Vorteilhaft. Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Exporteure!
ALOIS WEISS,
Hamburg 3,
Mühlenstr. 16-18

---

45 Stück
wenig gebrauchte und wie neu erhaltene
Kärger-
Mechaniker-Drehbänke
für Fuß- und Kraftbetrieb verkauft einzeln und in Partien sehr preiswert
E. Goldstein, Bielefeld,
Fernruf 284.

Werkzeugmaschinen-Verkauf!
Neue und gebrauchte, sind sehr preisw. abzugeb.
Revolverdrehbänke v. 11—40 mm Durchm.,
Drehbänke, 175—210 Spitzh., ca. 1000 Spitzw.,
Shapingmaschinen, 400 u. 500 mm Hub,
Blankräsmaschinen, 600—900 Tischlänge,
Rundschleifmaschinen, 150×300 mm,
Universalwerkzeugschleifmaschinen,
Bandsägen, 700 u. 800 mm Rollendurchmess.,
Säulenbohrmasch., 33 mm bohrend,
Bohrwerk, 70 mm Spindeldurchmesser,
Härteöfen, lampl., 800×800 mm.
Schulz, Berlin W. 62. Rollendorf 5830.

⚒ Kesselfertiges Stockholz ⚒
für Industriezwecke geeignet, empfiehlt
Berliner Brennstoff-Beschaffungs-Gesellschaft m. b. H.,
NW. 7, Friedrichstraße 150. III.
Telephon: Moabit 434, Nr. 6270 u. 12314.

Räumungshalber bill. zu verkaufen:
Ca. 40 000 Stück Stoffmützen ohne Schirm, mit weißen Nesselfutter, bei Abnahme von mindestens 1000 Stück 50 Pfennig pro Stück, Muster nicht unter 10 Stück per Nachnahme. Gefl. Anfragen erbet. an **Richard Pech, Berlin,** Frankfurt. Allee 30. Telephon Königst. 9231.

Papiergewebe
Feine Wattierleinen - Steifleinen - Gewebe.
Bauzwecke.
Feine, weiche, stoffartige Gewebe spez. für **Dekorations-Maler. Grösste Auswahl** für Verarbeitung der **Konfektion-, Schuh-, Mützen-, Koffer-** Fabrikation, sowie für die **gesamte Industrie.**
Muster-Auswahl gern auf Wunsch. Spezial-Geschäft
Bernh. Schlachzitz,
Berlin W. 35, Steglitzer Str. 7.
Nollendorf 8842.

Capillär-Sirup
liefert **Lucke jr.,** Potsdamerstr. 45.

Elektromotoren,
bill. Eduard Martin, Berlin-Mil.-Str. 83. Ruf. 9946.

Schreibmaschinen
laufend, W. 2350.— auch Vermietung u. Teilzahl.
Biscamp,
Charlottenstr. 31
(Mohrenstr.) Etagengeschäft. Zentr. 3807

Ca. 25 000 kg Chromnickelstahl, Ø u. Kant. 9—65 mm, hochwertige Qualitäten, ab meinem Lager preiswert liefert. **Joh. Herd. Langrzeiger, Nürnberg.** Fernspr. 8285 u. 8286. Tel.-Adr.: Langrzeiger.

Benzin
wasserhell 0,740—45,
unter Tagespreis prompt Berlin abzugeben.
Chem. Rohmaterialien-Gesellschaft
F. Rund & Co.,
Berlin W. 50. Kurfürstendamm 228.
Telephon: Steinplatz 8897, 8898, 10601.

Holländer,
25 Jahre, Vertreter einer Textilfabrik (Stores-Gelatuch), wünscht Ausdehnung seines Wirkungskreises, sucht Verbindung mit bis. Firmen, um dieselben in Holland zu vertreten. Bekannt mit Manufaktur- und Teppichbranche und eingeführt bei Grossisten u. Detailisten.
Offerten unter **M. O.** an **Inseratenbüro Kruisman & Co., Amsterdam.**

Gebr. eiserne
Arbeiterkleiderschränke
werd. bill. abgegeben. Lagerort Berlin. Anfr. u. **D. B. 725** an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Großen Posten
prima Schlafdecken
140/190 Ctm. groß, 1200 Gramm schwer, liefert preiswert
Franz Derksen, Viersen (Rhld.).

Für Export! Für Export!
25000 Handlampen
elektr., mit oder ohne Batterie, in eleg., lackierten Metallgehäuse, verkauft billig
„Verband", Berlin W. 9. Bellevuestr. 21/22.

---

20 000 Stück
neue gewelzte
Unterlagsplatten
Form 8, sofort günstig lieferbar.
Heinrich Elias & Co.,
Feld- und Eisenbahnmaterial,
Berlin W. 62.

Schreibmaschinen, f. Reise od. Kummer Kantstr. 139. Gtpl. 7788.

Perserteppiche,
Perserbrücke, Pianos, Flügel kauft **Hutschneider,** Uhlandstr. 83/84. Pflzb. 1868.

Schreibmaschinen
sucht **Gier,** Herbertstr. 7. Stephan 7955.

Klavier od. Flügel
Perserbrücke, sucht **Bauer,** Gneisenaustraße 18. Kurfürst 9282. Gewbl.

Klaviere f. bring. **Goldbiene** Kommand.-Gl. 47 Wpl. 1858.

---

1 einarmige Exzenterpresse,
mit Rädervorgelege, ca. 100 000 kg Druck, in best. Zustande, billig zu verk.
Andreas Blum,
Berlin SO. 16.
Köpenicker Straße 92.
Fernspr.: Mpl. 10820.

Kaufgesuche
bewegl. Gegenstände

Kontrollkasse
für mehrere Kellner gef. Verzeichn. Preisangeb. an **B. Fenselau, Berlin NO.,** Pasteurstr. 21.

Kaftanzüge,
Zeltbahnanzüge,
Kaftstoff,
Drellstoff,
Unterwäsche,
Rucksäcke
sucht **Herbert Rebstock,** Aschaffenburgerstr. 12, 1 10 17. 3.—7.

Eiserne Telefon-Kabelrollen
gesucht, gebr., wie bei Telef.-Bauf. zum Kabel auf rollen benötigt waren.
Angeb. erbet. unter **K. C. 2114** an die Exped. dieses Blattes.

Eine starke, große
hydraulische Presse
mit Pumpe, evtl. gebraucht, aber gut erhalten, für Stangen von Bestecken, sofort greifbar, möglichst Berlin lagernd, gesucht. Neu kommt nur in Frage, wenn kurzfristig lieferbar. Ausführliche Offerten unter **J. G. 12681** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Gleichstrom-Dynamo
für 40—65 Volt, 500—600 Amp., alt oder neu, sofort zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote an
Erich & Graetz, Berlin SO. 36.

Zinkbleche,
außer Verband, in größeren Posten kaufen zu sofort gesucht. Gefällige Offerten unter **„Zinkbleche"** an **Annoncen-Expedition Albachart, Berlin W.**

Ich suche zu kaufen:
ca. 200 Glasballons
in Eisenbandfärben,
gut erhalten, sofort verwendungsfähig (farbiges eisernes Eisenband) die ausschließlich zum Transport von Säure benutzt worden sind.
Gefl. Offerten unter **A. N. 305** an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.